

**Gottfried August Bürger (1747-1794)**  
**Beiträge der Tagung zu seinem 200. Todestag vom 7. bis 9. Juni 1994**  
**in Bad Segeberg**

Gottfried August Bürgers Aufsatz *Die Republik England*

Gottfried August Bürgers 1793 erschienener Aufsatz *Die Republik England* basiert sowohl in seiner Anlage wie in seiner Darstellungsintention auf einem damals wie heute gleichermaßen umstrittenen Kredo, dessen poetische Formulierung er mit dem Ossian-Vers "A Tale of the times of old! The deeds of days of other years" seinen Ausführungen als Motto voranstellt und mit dessen Prosaparaphrase er seine Schrift folgendermaßen beginnt:

In der Vergangenheit spiegelt sich manche Erscheinung der Zukunft (953).<sup>1</sup>

Freilich, Bürger läßt bereits im nächsten Halbsatz erkennen, daß ihm die Problematik dieses Kredo bewußt ist. Er weiß, daß die "Vergangenheit" die "Erscheinung der Zukunft" auch "für das Auge des schärfsten Sehers" bestenfalls "dämmernd" und schlechtestenfalls "täuschend" (953) zu spiegeln vermag. Aber trotz dieser Vorbehalte und im vollen Bewußtsein, daß das aus der Vergangenheit erschlossene Bild seine Konturen eingestandenermaßen weniger rationalen Schlüssen als "den matten Widerstrahlen der Phantasie" (953) verdankt, bekräftigt er das umstrittene und häufig verspottete Kredo<sup>2</sup> und verteidigt seinen darauf basierenden Versuch, die weitere Entwicklung der französischen Revolution aus einem "tale of the times of old" (953) begreiflich zu machen, als eine Betrachtungsweise, die "die Vernunft keineswegs" (953) mißbilligt, selbst dann nicht, "wenn schon der folgende Tag eine ganz andere Gestalt der Dinge aufklärt" (953).

Und so skizziert Bürger – womit er im Rahmen seines Aufsatzes zum ersten und letzten Mal explizit auf die Ereignisse im revolutionären Frankreich zwischen dem Juli 1789 und dem Dezember 1792 zu sprechen kommt<sup>3</sup> – zu-

---

1 Gottfried August Bürger, *Sämtliche Werke*, hrsg. von Günter und Hiltrud Häntzschel (Carl Hauser Verlag, München, Wien, 1987), S. 953; alle folgenden Zitate aus dieser Ausgabe, Seitenzahlen in Klammern am Zitatende.

2 Vgl. S. 953, Satz 2: "Dennoch mißbilligt die Vernunft keineswegs das aus den matten Widerstrahlen von der Phantasie zusammen geahndete Bild, und sie verbeut auch alsdann noch die Verspottung desselben, wenn schon der folgende Tag eine ganz andere Gestalt der Dinge aufklärt."

3 Vgl. dazu Wolfgang Friedrich, "Zu Gottfried August Bürgers Aufsatz *Die Republik England*" in *Weimarer Beiträge* 2 (1956), S. 219f., wo Friedrich aufgrund der im folgenden Zitat erwähnten "Entthronung und Gefangennehmung" (953) des französi-

nächst einen knappen Abriss der "großen und ungemeinen Erfahrungen der jüngst durchlebten Zeiten" (953), zu deren Verständnis er dadurch beizutragen versucht, daß er im Folgenden ein "Gemälde" (953) jenes "kurzen aber höchst merkwürdigen Zeitraum[s] der britischen Geschichte entwirft," da England eine Republik war (953).

Die großen und ungemeinen Erfahrungen der jüngst durchlebten Zeiten: die gänzliche Umwälzung eines uralten monarchischen Staates; die Entthronung und Gefangennehmung eines vor kurzem noch so hoch gebietenden Königs; die Mut- und Kraftäußerungen einer kaum geborenen Republik, mitten in ermüdenden Faktionsstürmen; der hochdrohende und vielversprechende Eindrang zahlreicher, alttapferer, waffengeübter Kriegsheere, unter

---

schen Königs und des Einfalls der Revolutionstruppen "in mehrere feindliche Länder, begleitet von sieg- und glorreichen Hauptschlachten und Eroberungen" (953) Rückschlüsse auf die Abfassungszeit des Aufsatzes zieht: "Damit [d.h. mit den Eroberungen] können nur die Vorstöße über den Rhein 'mit der Eroberung von Speyer am 25. 9., von Mainz am 21. 10. und Frankfurt am 23. 10., die Eroberung von Savoyen und Nizza im September und Oktober und die Schlacht bei Jemappes am 6. 11. mit der anschließenden Besetzung Belgiens und Aachens am 15. 12. 1792 gemeint sein. Es ist freilich möglich, daß Bürger schon vor der Zeit, die durch diese Ereignisse bestimmt wird, mit der Ausarbeitung des Aufsatzes begonnen hat. Aber seine Niederschrift oder endgültige Redaktion wird erst nach dem 10. 8. nach der erwähnten "Gefangennehmung" des französischen Königs vorgenommen worden sein, denn sie ist das zeitlich früheste der von Bürger genannten Ereignisse. Als Terminus ante quem bietet sich der Januar 1793 an. In diesem Monat begann der Aufsatz zu erscheinen. Nun könnte Bürger allerdings auch nach dem Erscheinen der ersten Fortsetzung weiter ausgearbeitet haben. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß er das noch lange nach dem 21. 1. getan hat. An diesem Tage wurde Ludwig XVI. hingerichtet...' Gerade diese Meldung muß Bürger veranlaßt haben, seine Arbeit abzubrechen."

"Zum *Terminus ante quem* vgl. auch die Anmerkung der Herausgeber der *Sämtlichen Werke*, S. 1344f.: "Die Vermutung Friedrichs, die Hinrichtung des französischen Königs Ludwig XVI. am 21. Januar 1793 habe Bürger veranlaßt oder gezwungen, seine Arbeit abzubrechen, entbehrt der Grundlage, denn die B. von Friedrich unterstellte Parallele zwischen der Hinrichtung des englischen Königs Karl I. (30. 1. 1649) und derjenigen Ludwigs XVI. ist in B.s Text nicht gezogen. B. äußert nicht, daß er die Hinrichtung Ludwigs XVI. für notwendig hält. Seinem programmatischen Einleitungssatz entsprechend: 'In der Vergangenheit spiegelt sich manche Erscheinung der Zukunft', sind aber sonst – wie das öfters im zeitgenössischen Revolutionschrifttum, zustimmend oder ablehnend, üblich ist – manche Parallelen zwischen der englischen Revolution des 17. Jahrhunderts und der Französischen Revolution und ihren möglichen Folgen hergestellt oder angedeutet. Dem Revolutionsgegner Girtanner konnte auf Dauer die revolutionäre Tendenz von B.s Aufsatz, einer Kampfschrift gegen den Absolutismus, nicht verborgen bleiben, so daß er weitere Fortsetzungen – sofern B. solche ausgearbeitet oder in Planung hatte – nicht mehr annahm."

Wir werden zu diesen Spekulationen am Ende unserer Ausführungen Stellung nehmen.

Führern ohne Furcht und ohne Tadel, in das Gebiet der Neugeborenen, gegen angeblich zusammengelaufene, zucht- übungs- und führerlose Haufen; gleichwohl ein unerwartet früher Rückzug jener, ein unerwartet rascher Nachdrang und Einfall dieser in mehrere feindliche Länder, begleitet von sieg- und glorreichen Hauptschlachten und Eroberungen: alle diese und mehrere Erfahrungen erinnern an den kurzen, aber höchstmerkwürdigen Zeitraum der britischen Geschichte, da England eine Republik war, und Großtaten, wie weder vor noch nachher, vollbrachte. Es sei uns erlaubt, hiervon ein Gemälde, jedoch nur nach seinen Hauptzügen, zu entwerfen, ohne irgend einen andern Zwang, als den aus Vernunft und Geschmack auflegen; ein Gemälde, zu reifem und heilsamen Nachdenken für jedermann, sonderlich diejenigen, die mit Schwert oder Feder an den neuesten Begebenheiten Teil nehmen. (953)

Nun war Bürger beileibe weder der erste noch der einzige geschichtskundige und geschichtsbewußte Autor, der auf die Idee kam, die französische Revolution mit der englischen zu vergleichen.

So wissen wir beispielsweise, daß Schiller seinen Freund Körner in einem Brief vom 6. November 1792 für den Plan gewinnen wollte, die "Kromwellsche Revolution" zu bearbeiten, um damit "gerade in der jetzigen Zeit ein gesundes Glaubensbekenntnis über Revolutionen abzulegen... [das] schlechterdings zum Vortheil der Revolutionsfeinde ausfallen muß"<sup>4</sup>. Dazu kam es zwar nicht, weil Körner Schillers Vorschlag schließlich ablehnte. Einige Zeit später aber erschien im *Almanach der Revolutionsopfer* eine anonyme Schrift mit dem Titel, *Karl Stuart. König von Großbritannien, Frankreich und Irland. Ein Opfer der Revolutionswuth*<sup>5</sup>, in der dem Leser eben jenes von Schiller geforderte "gesunde Glaubensbekenntnis zum Vortheil der Revolutionsfeinde" in den Mund gelegt wird. Und als ein Buch, das Schillers Ansichten und Absichten nahekommt, ist auch Woltmanns *Geschichte der englischen Revolution bis zur Hinrichtung Karls des Ersten*<sup>6</sup> zu verstehen, in welchem durchgängig "kritische und ablehnende Bemerkung über die französische Revolutionäre"<sup>7</sup> eingeflochten sind und in welchem der Darstellung der "Geschichte der britischen Revolution", wie es in der Vorrede heißt, die Aufgabe zufällt, "unseren Muth aufzurichten, wenn die Begebenheiten unserer Tage alle unsere Hoffnungen für die Menschheit zu Boden schlagen... [indem sie uns] die himmlische Aussicht gewähren [wird], daß auch die französische Nation den fürchterlichen Zustand" in einer nicht allzu fernen Restorationszeit überwinden wird. Und Woltmann beschließt seine Vorrede mit der Bemerkung:

---

4 *Schillers Briefwechsel mit Körner*, hrsg. von Karl Goedecker (Berlin, 1847), zweiter Theil, S. 348; zitiert in Friedrich, S. 221.

5 *Almanach der Revolutions-Opfer*, 2 (Chemnitz, 1795), S. 97ff.

6 Auch Woltmanns Buch erschien in der 1. Berliner Ausgabe von 1797 anonym.

7 Vgl. Friedrich, S. 221.

Dann aber, wenn uns diese Hoffnung erquickt, wollen wir dem Andenken der beiden unglücklichen Könige, an welchem ihre Unterthanen einen ewig unaussöhnbaren gerichtlichen Mord verübten, Thränen des Mitleids weihen.<sup>8</sup>

Daß der Vergleich zwischen der englischen und der französischen Revolution häufig gezogen wurde, bezeugt auch ein Artikel von Georg Forster in den *Pariser Umrissen* von 1793, in denen von einer Reihe von "Kannengießern" die Rede ist, die es sich haben angelegen sein lassen, "die Geschichte anderer Revolutionen – besonders der englischen – mit der unsrigen zu vergleichen", um sie "allesamt zu verdammen"<sup>9</sup>.

Die Bürgers Aufsatz zugrundeliegende Idee lag also gleichsam in der Luft.<sup>10</sup> Die Art allerdings, wie Bürger diese Idee aufgreift, scheint ihn eher als Quertreiber bzw. als Querschreiber in Erscheinung treten zu lassen.

Das jedenfalls lassen die wertenden Begriffe und Attribute vermuten, die er im oben zitierten Vorspann seiner Schrift verwendet.

"Den höchstmerkwürdigen Zeitraum der britischen Geschichte, da England eine Republik war" (953) nämlich stellt Bürger als Epoche vor, in der "Großtaten, wie weder vor noch nachher" (953) vollbracht wurden. Und auch hinsichtlich der "jüngst durchlebten Zeiten" in Frankreich, weiß Bürger – wiewohl er die "ermüdenden Faktionsstürme" (953) unter den uneinigen Revolutionären nicht unerwähnt läßt – von den "Mut- und Kraftäuerungen" und von "sieg- und glorreichen Hauptschlachten und Eroberungen" der "kaum geborenen Republik" (953) zu berichten.

Bürger, so zumindest gibt er uns in der Vorrede zu verstehen, verfolgt mit seinem Aufsatz über die Republik England genau die gegenteilige Absicht, die Schiller seinem Freund Körner schmackhaft zu machen suchte, die Woltmann und der erwähnte Anonymus mit ihren Schriften tatsächlich verfolgten und die Georg Forster in seinem Artikel in den *Pariser Umrissen* beklagt.

Wenn Bürger von seiner Schrift als einem "Gemälde" spricht, das er "zu reifem und heilsamen Nachdenken für jedermann" entworfen habe, "sonderlich [für] diejenigen, die mit Schwert oder Feder an den neuesten Begebenheiten Teil nehmen" (953), so scheint er bei einem breiten Publikum für eine ausgewogenere und vorurteilsfreiere Betrachtung und Bewertung der Ereignisse im revolutionären Frankreich werben und den deutschen und österreichischen Politikern, Militärs und Intellektuellen die Unangemessenheit ihrer

reaktionären Ansichten bzw. die Gefährlichkeit ihrer Interventionspolitik vor Augen stellen zu wollen.

Diese Auffassung wird auch in der Tat von den wenigen Historikern bzw. Literaturhistorikern vertreten, die sich mit Bürgers politischen Schriften auseinandergesetzt haben.

So vermerkt Strodtmann, Bürger sei es in der *Republik England* in "erster Linie" darum gegangen, "das Verständnis der großen Weltbewegung in Frankreich zu fördern"<sup>11</sup>. Cosentius und Riemann sehen in dem Aufsatz "eine Kampfschrift gegen den Absolutismus"<sup>12</sup> und nach Friedrich läßt Bürger in seinem Aufsatz durch das "historische Gleichnis... indirekt erkennen, daß er wie nur sehr wenige deutsche Dichter mit Maßnahmen der radikalen französischen Revolutionäre, der Jakobiner und Sansculotten einverstanden war", daß er "die Anwendung revolutionärer Gewalt"<sup>13</sup> billigte, "die Hinrichtung des französischen Königs als... notwendig" andeutete und sich, "wenn auch nicht so deutlich", über den Interventionskrieg 1792 und die Besetzung deutscher Gebiete durch Revolutionstruppen im Sinne Georg Forsters und anderer Mainzer Jakobiner aussprach<sup>14</sup>. Janine Garrier schließlich schreibt Bürgers Position noch unzweideutiger als nachgerade jakobinische fest:

Sa position est à peu pres la même que celle de Forster et des jacobins de Mayence. Non seulement il se prononce contre la guerre d'intervention, mais aussi contre toute tentative de secouer la tutelle d'un pays étranger, s'il s'agit d'un état progressiste. Cette conviction s'exprime nettement dans la façon dont il traite le soulèvement irlandais. Intéressante est aussi la manière dont Bürger conçoit l'exécution de Charles I. Alors que la condamnation de Louis XVI avait soulevé en Allemagne une énorme vague d'indignation et d'épouvante, Bürger n'a aucun mot de regret pour le roi d'Angleterre. La mort de Charles I lui est apparue comme nécessaire pour garantir la liberté.<sup>15</sup>

*Quod erat demonstrandum.* Angesichts der Tatsache, daß keiner der erwähnten Historiker oder Literaturhistoriker *Die Republik England* eingehender untersucht hat, mag es sich wohl lohnen, Bürgers Intention und Leistung an Hand einer Diskursanalyse des Textes kritisch zu hinterfragen und genauer zu bestimmen.

Schauen wir uns einige zentrale Passagen aus Bürgers Aufsatz an:

- 11 Adolf Strodtmann, "Bürgers politische Ansichten", in: *Neue Monatshefte für Dichtkunst und Kritik*, hrsg. von Oscar Blumenthal, 1 (Berlin, 1875), S. 228f.
- 12 Vgl. Ernst Cosentius, Hrsg., *Bürgers Gedichte in zwei Teilen* (Berlin, 1914), I, S. CXXIff. und Robert Riemann, *Gottfried August Bürger* (Leipzig, 1904), S. 84f.
- 13 Friedrich, S. 231.
- 14 *Ebenda*, S. 219f. und 224f.
- 15 Janine Garrier, "G.A. Bürger et la Révolution Française" in *Aspects de la Civilisation Germanique* (Saint-Etienne, 1975), 17f.

8 S. VIII f. in der in Anmerkung 6 erwähnten Ausgabe.

9 Georg Forster, *Ein Lesebuch für unsere Zeit* (Weimar, 1952), S. 478.

10 Auch William Godwin "condemned the Great Rebellion which 'divided the nation into equal parts'" in seinem 1793 erschienen Hauptwerk *An Enquiry Concerning the Principles of Political Justice*; vgl. dazu David Fleisher, *William Godwin: A Study in Liberalism* (London, 1951), S. 85f.

Der alte asiatische Glaube der Könige, daß sie ihre Kronen unmittelbar nur von Gottes, nicht aber des Volkes Gnaden tragen, daß ihnen Länder und Völker eben so erb- und eigentümlich gehören, als dem reichen Nabal seine Äcker und Wiesen, samt den darauf weidenden Herden... zahllose Mißgriffe und Untaten, die dieser Glaube gebar: unverantwortliche Neuerungen wider die Grundverfassung des Staates: tief gehende Anstalten alle Volksfreiheit in geistlichen wie in weltlichen Sachen umzustürzen, um auf ihren Trümmern den Thron willkürlicher Gewalt zu erheben: arglistige Unterhandlungen und verdammliche Verträge zu diesem Endzwecke geschmiedet, und zu ebendemselben treulos wieder gebrochen: Verschwendungen des Blutes wie des Gutes seiner Völker... solche und ähnliche Ursachen waren es, welche Karl den Ersten, König von England, Schottland und Irland endlich auf das Blutgerüst gebracht hatten... Sein unglückliches Haupt fiel am 30. Jänner 1648 unter dem Beile des obersten Volksgerichtes... (954)

Der Abschnitt, mit welchem Bürger sein in der Vorrede angekündigtes "Gemälde" (953) des "kurzen, aber höchstmerkwürdigen Zeitraum[s] der britischen Geschichte" beginnt, "da England eine Republik war, und Großtaten, wie weder vor noch nachher, vollbrachte" (953), dieser erste Abschnitt liest sich wie eine Zusammenfassung der Anschuldigungen gegen Karl I., wie sie von seinen Gegnern seit der Entdeckung des legendären *Saddle Letter*<sup>16</sup> in zahllosen Pamphleten und Resolutionen vorgebracht und in der Anklageschrift und Begründung des gegen den König verhängten Todesurteils wiederholt wurden. Seit dem großen *prayer meeting* bei New Windsor im Sommer 1648, galt Karl I. den Independenten in der Armee und im Parlament als "that man of blood", der "for the blood he has shed and the mischief he has done to the utmost" zur Rechenschaft gezogen werden müsse, bzw., wie es später in der Anklageschrift hieß, als "tyrant, traitor, murderer, and a public and implacable enemy of the commonwealth of England", der "by severing of his head from his body" zu bestrafen sei.<sup>17</sup>

In der Forschung besteht seit langem Einmütigkeit darüber, daß Bürgers *Die Republik England* im wesentlichen auf zwei Quellen basiert, nämlich David Humes *History of England from the Invasion of Julius Caesar to the Revolution of 1688*, die Bürger in der zweibändigen Londoner und Edinburger Ausgabe von 1754 vorlag, und auf der gleichermaßen royalistisch orientierten *History of Rebellion and Civil Wars in England*, die Bürger in der dreibändigen Oxforder Ausgabe von 1702-1704 zugänglich war.<sup>18</sup>

Eine vergleichende Lektüre von Bürgers Text und seinen Quellen bestätigt die naheliegende Vermutung, daß die im oben zitierten Abschnitt vorgebrachten Argumente und Anschuldigungen gegen den König zum größeren Teil

wörtlich, zum geringeren Teil sinngemäß aus Humes *History* entnommen sind.<sup>19</sup>

Aber während Hume das öffentliche Gerichtsverfahren gegen den König und seine Hinrichtung als "criminal measure", als "irregular and lawless deed... shocking to the general sentiments of mankind" und als "the height of all iniquity and fanatical extravagance" verurteilt und die gegen Karl I. vorgebrachten Anschuldigungen als "invented charges", bzw. als Ausgeburten der von der "blindness of prejudice" und den "allurements of interest"<sup>20</sup> pervertierten Urteilskraft seiner Gegner schmätzt, anerkennt Bürger das Verfahren gegen den König als das des "obersten Volksgerichtes" (954) und führt die gegen den Monarchen vorgebrachten Anklagepunkte als erwiesene Tatbestände an, als "Ursachen, welche Karl den Ersten... endlich auf das Blutgerüst gebracht hatten." (954)

Bürgers Umwertung der von ihm benutzten Vorlage ist unübersehbar. Indem er Humes Verurteilung der Königsgegner und ihrer Verfahrensweisen ebenso ersatzlos streicht, wie dessen auf die Rechtfertigung Karls und seiner Politik abzielende apologetischen Kommentare, ergreift er für die *Roundheads* Partei und stellt den Kampf um die Macht aus deren Perspektive dar. Daß Bürger diese perspektivische Umpolung nicht, wie wir bald sehen werden, mit der zu erwartenden Konsequenz und Konsistenz vornimmt, wird hier lediglich in zwei am Rande verwendeten Formeln erkennbar, in denen die royalistischen Sympathien der Autoren seiner Quellen gleichsam bewahrt sind: in der bei Hume entlehnten Formulierung "Sein [des Königs] unglückliches Haupt fiel am 30. Jänner 1648" (954)<sup>21</sup> und in der Formel von der "furchtbaren Katastrophe" (954) des Königsmords, die Clarendon mehrfach verwendet.<sup>22</sup>

Zunächst aber fährt Bürger unter Beibehaltung der gewählten Perspektive fort:

Schon vor dieser furchtbaren Katastrophe hatte das Haus der Gemeinen von England, unterstützt durch ein republikanisch gesinntes Kriegsheer, und gesäubert von solchen Mitgliedern, welche, anstatt des einen zu stürzenden Götzen des Tyrannen, nur einen andern aufzustellen getrachtet, feierlich anerkannt und ausgesprochen: daß nächst Gott das Volk die Urquelle aller rechtmäßigen Gewalt auf Erden sei; daß die zu einem Parlamente versammelten Gemeinen von England, als gewählt vom Volke und das Volk vorstellend, die oberste Nationalgewalt in Händen haben, und endlich: daß alles, was von den zu einem Parlamente versammelten Gemeinen von England als Gesetz erklärt und ausgesprochen

16 Frazer, S. 225f.

17 *Ebenda*, S. 220, 236, 282ff.

18 Vgl. die Anmerkung der Herausgeber der *Sämtlichen Werke*, S. 1345.

19 Hume, III, S. 387.

20 *Ebenda*, S. 385ff.

21 Vgl. *ebenda*, S. 391.

22 Vgl. Clarendon, IV, S. 488: "that lamentable tragedy, so much to the dishonour of the nation and the religion professed by it"; vgl. auch IV, S. 472 und S. 474.

worden, auch ohne Einwilligung und Beitritt des Königs und des Hauses der Peers, gesetzliche Kraft für das ganze Volk habe. (954f.)

Der Vergleich dieser Passage mit der entsprechenden in der *History of England* zeigt, daß reichlich zwei Drittel von Bürgers Ausführungen auch hier eine wortgetreue Übersetzung von Humes Darlegung über das "principle" der neuen Machthaber sind:

they next declared... that the people are the origin of all just power, that the commons of England, assembled in parliament, being chosen by the people, and representing them, are the supreme authority of the nation, and that whatever is enacted and declared to be law by the commons, has the force of law, without the consent of king or house of peers<sup>23</sup>

Aber auch diese Darstellung des vom Parlament proklamierten Prinzips der Volkssouveränität wertet Bürger entschieden um. Während nämlich Hume über dieses "principle" sagt, "[it] seems specious, but is belied by all history and experience"<sup>24</sup>, stellt Bürger das nämliche "feierlich anerkannt[e] und ausgesprochen[e]" (955) Prinzip als zukunftsweisende Errungenschaft der Kämpfer gegen den "Despoten Hochmut" (954) dar, wobei er die independistische Sicht seiner Darlegungen auch dadurch unterstreicht, daß er die aus dem langen Parlament ausgetriebenen gemäßigten Royalisten und Presbyterianer als "solche Mitglieder" bezeichnet, die "anstatt des einen zu stürzenden Götzen der Tyrannen, nur einen anderen aufzustellen getrachtet" (955)<sup>25</sup> und den Ausschluß der Lords von der "Teilnahme an der Gesetzgebung" (956) und die schließliche Abschaffung des Oberhauses als eine dem "demokratische[n] Geist der Gemeinen" (956) angemessene Entscheidung zu verstehen gibt.<sup>26</sup>

Wenige Zeilen später aber – die Rede ist noch immer vom "Haus der Gemeinen" – überrascht Bürger seinen Leser mit einem unerwarteten Perspektivewechsel:

... Die Gemeinen maßten sich sowohl die gesetzgebende als vollziehende Staatsgewalt an; nannten sich von nun an, statt *Haus der Gemeinen, das Parlament der Republik England*; nun errichteten sie einen Staatsrat, welcher nach den ihm von Zeit zu Zeit zu erteilenden Vorschriften verfahren sollte. Dieser bestand aus neun und dreißig Personen; die ganze Versammlung der obersten Gewalthaber hingegen aus nicht mehr, als der geringen oft verspotteten und bewitzelten Anzahl von neunzig. (956)

23 Hume, III, S. 385f.

24 *Ebenda*, S. 385.

25 Vgl. oben S. 28 und 34.

26 Vgl. dagegen Hume, III, S. 396.

Mit der Formulierung "Die Gemeinen maßten sich sowohl die gesetzgebende als vollziehende Staatsgewalt an" (956) und der Bemerkung "die ganze Versammlung der obersten Gewalthaber [bestand] aus nicht mehr, als der geringen oft verspotteten und bewitzelten Anzahl von neunzig" (956) vermittelt Bürger hier eine gleichsam durch die Brille der im vorausgehenden Abschnitt geschmähten Royalisten und Presbyterianer gesehene Ansicht des "*Parlament[s] der Republik England*" (956).

Pate gestanden hat auch hier David Humes *History of England*. Was Bürger bei der Formulierung dieser Passage vorlag, war zweifelsfrei Humes sarkastischer Kommentar über die nach *Colonel Pride's purge* nurmehr aus "the most furious and most determined of the independents" bestehende "diminutive assembly", die, wie es heißt, "had violently arrogated the whole authority of government, and deprived the king of his legal prerogatives", obgleich sie weder den "honourable name of parliament" verdiente noch durch ihre Erlasse und Verfügungen auch nur "the least appearance of law, equity, or freedom" aufrechtzuerhalten imstande war.<sup>27</sup> Bürger bricht den Formulierungen David Humes zwar manche sarkastische Spitze ab. Aber den Grundtenor des berühmten Philosophen und royalistisch gesinnten Historikers erfaßt Bürger durchaus, wenn er Humes Wendung "[they] arrogated the whole authority of government" mit "Die Gemeinen maßten sich sowohl die gesetzgebende als vollziehende Staatsgewalt an" übersetzt und seinen höhnischen Kommentar über die respektlos verlachten Restmitglieder des Schrumpfparlaments<sup>28</sup> mit der Bemerkung wiedergibt, daß "die ganze Versammlung der obersten Gewalthaber aus nicht mehr, als der geringen oft verspotteten und bewitzelten Anzahl von neunzig" bestanden habe. Und es erscheint kaum vorstellbar, daß Bürger nicht sah, wie sehr er sich mit der Übernahme von Humes raffinierter *rhetoric of denunciation* der royalistischen Perspektive annähert und seine vorausgehende, für das Parlament Partei ergreifende, Darstellung desavouiert.

Nachdem Bürger seinen Lesern den Wechsel von "uneingeschränkter Königsgewalt" (954) zum "Volk [als der] Urquelle aller rechtmäßigen Gewalt auf Erden" (955) einmal als zukunftsweisende Errungenschaft "der Gemeinen von England, unterstützt durch ein republikanisches Kriegsheer" (955), ein andermal als eher fragwürdige Machtergreifung einer "oft verspotteten und bewitzelten" (956) Minderheit vorgestellt hat, kommt er im Folgenden auf die radikale Partei der *Levellers* zu sprechen, die in den Jahren 1645 – 1649 in der Armee und im Parlament eine bedeutende Rolle spielten.<sup>29</sup>

27 *Ebenda*, S. 384.

28 *Ebenda*: "much disposed was the nation to make merry with the dethroning of the [remaining] members [who] exceeded not the number of fifty or sixty".

29 Vgl. Gibb, S. 160ff. und Gooch, S. 118ff., 166ff., 216ff.

Außer [von] der eigentlichen Hofpartei und denjenigen Presbyterianern, die zwar Gegner der Königs- und Bischofsgewalt waren, aber doch gegen die ihnen verwandte Partei der Independenten dem Staate ihr eigenes hierarchisches Joch aufzulegen trachteten, sollte dies auch nicht anders, als durch Frieden und Vereinigung mit der Krone geschehen können, hatte das Parlament anfangs selbst von den eifrigsten Bekennern der Freiheit und Gleichheit nicht wenig zu fürchten. (957)

Im Widerspruch zwischen der Titulierung der *Levellers* als "eifrigste Bekenner der Freiheit und Gleichheit" (957) einerseits und der Behauptung "das Parlament [habe] anfangs selbst von [diesen] nicht wenig zu fürchten" gehabt (957) andererseits, zeigt Bürger auch hier eine eigentümliche Unsicherheit in der Bewertung dieser radikalen Partei. Ähnlich wie im Falle des Parlaments resultiert diese auch hier aus der nicht harmonisierten Kompilation zweier Quellen mit rivalisierenden politischen Sympathien und Perspektiven. Während nämlich Bürger mit der Titulierung der *Levellers* als der "eifrigsten Bekenner der Freiheit und Gleichheit" (957) Clement Walker folgt, der die Radikalen in seiner *History of Independency* als "the truest and most ardent asserters of liberty"<sup>30</sup> würdigt, übernimmt er mit der Feststellung, "das Parlament [habe] anfangs selbst von [diesen] nicht wenig zu fürchten" (957) gehabt, Clarendons Sicht der Dinge, wonach das Parlament nach Prides "Säuberung" nur noch einen Widersacher hatte:

The Parliament [after Pride's purge]... met with no opposition or contradiction from any... except only from *that part of their own army* which had contributed most to the grandeur and empire of which they were possessed, the *Levellers*.<sup>31</sup>

Ungeachtet dieser Inkongruenzen aber scheint Bürger hier doch noch weitgehend für die Independenten-Mehrheit im Parlament Partei zu ergreifen, die sich als der leidgeprüfte Garant der politischen und militärischen Gewalt darzustellen beliebte, die allein dazu berufen und fähig sei, die Errungenschaften der Revolution gegen die reaktionären Kräfte von rechts und die subversiven und anarchischen Bestrebungen von links zu verteidigen.

Aber dabei bleibt es nicht. Bereits im folgenden Abschnitt seines Aufsatzes setzt sich Bürger von dieser Perspektive der staatstragenden Independenten ab:

Schon längst hatte sich, besonders unter den Truppen desselben [des Parlaments], eine Anzahl solcher Eiferer zusammen getan, die sich selbst Republikaner (Common-

30 Clement Walker, *The Compleat History of Independency 1640 – 1660* (London, 1660-1), Part II. 138. Cp. 129, 168, 197, 201, 248.

31 Clarendon, V, S. 129; dabei läßt Bürger den ironischen, fast möchte man sagen, schadenfrohen Tenor von Clarendons Formulierung unter den Tisch fallen.

wealth'smen) nannten, von ihren Gegnern aber den Spottnamen der *Gleichmacher* (*Levellers*) erhielten, um sowohl sie selbst, als ihre für schwärmerisch und unausführbar gehaltenen Grundsätze, ohne mühsamen Gegenbeweis, lächerlich zu machen. (957f.)

Gewisse Inkongruenzen bleiben auch hier vernehmbar, wenn Bürger die *Levellers* einerseits "Eiferer" (957) nennt, sich andererseits aber von ihren "Gegnern" (957) distanziert, die sie mit "Spottnamen" (957) bedenken, "um sowohl sie selbst, als ihre für schwärmerisch und unausführbar gehaltenen Grundsätze... lächerlich zu machen" (958).

Bürger befindet sich hier gleichsam auf der Schwelle zwischen dem Lager der Independenten, das er verläßt und dem der Radikalen, in das er überzuwechseln im Begriff zu sein scheint.

In den beiden folgenden Passagen nämlich bemüht sich Bürger offenkundig darum, die verspotteten *Levellers* und ihre für "schwärmerisch und unausführbar gehaltenen Grundsätze" (958) zu rehabilitieren:

Erwägt man jedoch diese Grundsätze, so wie sie uns die Geschichte überliefert hat, so *verkannten* die *Levellers* wohl nicht den von Gott und Natur schon eingeführten, jedermann von selbst in die Augen springenden Unterschied geistiger sowohl als körperlicher Kräfte und Geschicklichkeiten der Menschen, und eine notwendige daraus entspringende Ordnung, die den einen über den andern hinwegsetzt, und diesen von jenem abhängig macht. Es *schien* vielmehr *nur* daß sie das große Problem der Staatskunst lösen wollten; bei aller, ohne die Allmacht des Schöpfers nie zu hebenden, Ungleichheit der Menschen, dennoch jedem einzelnen diejenigen Rechte möglichst zu sichern, die das höchste Wesen wirklich und unleugbar allen mit gleicher Waage zugeteilt hat, und solchergestalt, ohne Nachteil dieser, den Gang und die Ordnung der großen Natur auch im Staate aufrecht zu erhalten...

Daß indessen die *Levellers* nicht alles gleich gemacht wissen wollten, dessen Gleichmachung der Natur, und einer echten, edlen, nach ihrem großem Vorbilde anordnenden und handelnden Staatskunst widerspricht, das *scheinen* ihre sowohl mündlichen als schriftlichen Erklärungen *zu beweisen*, nach welchen die Gesetzgebung keinesweges befugt sein sollte, die Güterbesitzungen der Staatsbürger gegen einander auszugleichen, das Privat-Eigentum aufzuheben, oder alle Habe gemeinschaftlich zu machen. (958f.)

Freilich, Bürger bemüht bei seinem Versuch, die *Levellers* ins rechte Licht zu rücken, eine Reihe von Argumenten, die einem Lilburn eher Kopfzerbrechen als Freude bereitet hätten. Denn Bürger rehabilitiert die Radikalen um den Preis ihrer entschiedenen Entradikalisierung. Er unterstellt ihnen nämlich nicht nur die vorbehaltlose Anerkennung des "von Gott und Natur... eingeführten Unterschied[s] geistiger sowohl als körperlicher Kräfte und Geschicklichkeiten der Menschen" (958). Er schreibt ihnen auch die Überzeugung zu, daß aus diesem "Unterschied" (958) *notwendig* eine politische und soziale "Ordnung" entspringe, die "den einen über den anderen *hinwegsetzt*, und *diesen von jenem abhängig macht*" (958). Ja er stilisiert sie schließlich

nachgerade zu Garanten der bestehenden "Güterbesitzungen" (959) und des "Privat-Eigentum[s]" (959), womit er die über Jahre kontrovers geführte Debatte über *property and degrees*<sup>32</sup> entschieden verkürzt und simplifiziert.

Aber Bürger läßt es nicht dabei bewenden, die "eifrigsten Bekenner von Freiheit und Gleichheit" (957) durch die Reduktion ihrer weitreichenden Reformvorstellungen auf die ebenso bescheidene wie vage Mindestforderung, "jedem einzelnen diejenigen Rechte *möglichst* zu sichern, die das höchste Wesen... allen mit gleicher Waage zugeteilt hat" (958) auch für jene "Staatsbürger" (959) akzeptabel erscheinen zu lassen, die mit "Güterbesitzungen" (959) gesegnet sind und sich aufgrund ihrer vermeintlichen Überlegenheit an "geistiger sowohl als körperlicher Kräfte und Geschicklichkeiten" (958) über die "anderen hinweggesetzt" (958) fühlen. Er verklausuliert selbst dieses eher bescheidene Plädoyer, indem er den Gültigkeitsanspruch seiner Formulierungen durch die zweimalige Verwendung des Hilfsverbs *scheinen* (958/959) und das Adverb *wohl* (958) an den entscheidenden Stellen relativiert.<sup>33</sup>

In welchem Maße Bürger bei seiner Parteinahme für die "Grundsätze" (958) der *Levellers* von Skrupeln geplagt war, wird aber vollends erst im folgenden Abschnitt deutlich, in welchem er die Entscheidung "über die Wahrheit und Anwendbarkeit [der] Grundsätze" (958) der *Levellers* schließlich ganz aus der Hand gibt, um sie zwei militanten Vertretern des zarten Geschlechts zu überlassen, nämlich der Dame "Weltweisheit und deren Tochter, der Staatsklugheit" (958), während er selbst sich damit zu begnügen versichert, "lediglich durch unbefangene Erzählung dessen, was die Menschen gedacht, gesagt und gehandelt haben" (959) bei der "ruhige[n], unparteiische[n] Muse der Geschichte" (958) Anklang und Unterschlupf in den tumultarischen Zeitläuften zu finden:

Die ruhige, unparteiische Muse der Geschichte überläßt es der Weltweisheit und deren Tochter, der Staatsklugheit, über die Wahrheit und Anwendbarkeit solcher Grundsätze zu entscheiden, um ungekränkt und ungehindert von Usurpationen, lediglich durch unbefangene Erzählung dessen, was die Menschen gedacht, gesagt und gehandelt haben, unterrichten zu können. (958f.)

Aber diese mut- und kraftlosen Worte, mit denen Bürger die Verteidigung seiner radikalen Mandanten niederlegen und sich aus dem politischen Prozeß überhaupt zurückziehen zu wollen scheint, bezeichnen nicht den Endpunkt, sondern lediglich den Tiefpunkt von Bürgers verzweifelter Suche nach einer

32 Vgl. dazu Don M. Wolfe, ed., *Leveller Manifestoes of the Puritan Revolution* (Thomas Nelson & Sons, 1944), S. 57f.; S. 291; S. 385; S. 390 und Clarendon IV, S. 276 und Hume III, S. 398.

33 Vgl. die Kursiva in der zur Rede stehenden Textpassage.

Position, die er sowohl mit seinen eigenen Überzeugungen in Einklang als auch bei den Lesern von Girtanners *Politischen Annalen* an den Mann bringen kann.<sup>34</sup> Denn Bürger entgeht, auch wenn er streckenweise den gegenteiligen Anschein erweckt, schließlich doch der Gefahr, in den Armen der "ruhige[n], unparteiische[n] Muse der Geschichte" (958) zu *verligen*.

Nachdem Bürger noch einmal versichert, "daß die *Levellers* nicht alles gleichgemacht wissen wollten" (959), beendet er den Abschnitt mit dem Satz:

So viel mußten wir sagen, damit die Sache der *Levellers* bei niemand unter ihrem Namen litte (959)

Und er erweckt damit den Eindruck, unter das Thema *Levellers* einen Schlußstrich ziehen zu wollen. In Wahrheit aber kommt er bereits im folgenden Abschnitt erneut auf die "mut- und kraftvolle Gegenpartei" (960) zu sprechen:

Schon im Jahr 1647, ehe noch der König aus den Händen der Parlamentsarmee nach der Insel *Wight* entflohen war, hatten sich die unter derselben befindlichen *Levellers* gegen einen nachteiligen Vergleich mit dem Könige erklärt, welchen, nebst andern Häuptern, der große Heuchler *Oliver Cromwell*, der den Eifer für die gute allgemeine Sache schändlicher und gefährlicher, als je ein Sterblicher nur immer zu lügen beflissen war, zu Erreichung selbstsüchtiger Endzwecke zu schließen getrachtet hatte. Damals aber hatte die kühne Entschlossenheit dieses Mannes durch unerwartete und übereilende Gewalttaten die Partei in Schrecken gesetzt, und zu schweigendem Gehorsam gezwungen. Ob nun gleich der Vertrag nicht zu Stande kam, und Cromwell Ton und Geberde umwandeln mußte, so wußte er dennoch seine Tat dem Parlament, als glückliche Unterdrückung einer gefährlichen Meuterei, vorzustellen, und sich die höchsten Lobpreisungen desselben dafür zu erheucheln. (959)

Hier nun ist Bürger mitnichten länger bereit, die Entscheidung "über die Wahrheit und Anwendbarkeit solcher Grundsätze" (959) der "Weltweisheit und deren Tochter, der Staatsklugheit" (958) zu überlassen, noch verläßt er sich im Folgenden auf Hume und Clarendon, deren Darstellungen der Epoche ihm bis hierher allein als Quellen gedient hatten. Die Informationen über die weder in Humes *History* noch in Clarendons *Rebellion* besprochenen Petitionen und Verfassungsentwürfe, wie *The Case of the Armie* (Oktober 1647) oder die verschiedenen Redaktionen des *Agreement of the People* (November 1647, Dezember 1648, Mai 1649), die die *Levellers* den Granden der Armee bei ihren sogenannten *randevoozes* übergaben bzw. dem Parlament zur Beratung vorlegten, entnimmt Bürger entweder den *State Papers*<sup>35</sup> oder einer der

34 Vgl. unten S. 77f.

35 *State Papers* collected by Edward, Earl of Clarendon, commencing 1621. Ed. by R. Scrope and T. Monkhouse, 3 vols. (Oxford, 1767-86).



zahlreichen Quellenveröffentlichungen zur englischen Revolution, die im 18. Jahrhundert erschienen sind.<sup>36</sup> Und erst die Kenntnis dieser Schriften (1660f.) scheint Bürger unzweideutig vor Augen geführt zu haben, daß die *Levellers* weder, wie Clarendon unterstellt, als eine von Cromwell zur Einschüchterung des Parlaments und seiner Rivalen in der Armee formierte Agitationstruppe zu verstehen sind, über die er unter veränderten Bedingungen die Kontrolle zu verlieren drohte<sup>37</sup>, noch, wie Hume meint, als Anarchisten, die mit der Propagierung ihrer "speculative principles" die "irregular passions of men" zu entfesseln trachteten.<sup>38</sup>

Vielmehr begründet Bürger den sich im Spätjahr 1647 zuerst formierenden Widerstand der *Levellers* gegen die Armeeführung und das Parlament mit dem "nachteiligen Vergleich mit dem Könige, welchen, nebst anderen Häuptern, der große Heuchler Oliver Cromwell... zur Erreichung selbstsüchtiger Endzwecke zu schließen getrachtet hatte" (959).

Damit macht er sich zum einen die Beschwerden und Anschuldigungen der Verfasser des *Case of the Armie Truly Stated*<sup>39</sup> zu eigen, die die Politik der Armeeführer als Verrat an den Interessen der einfachen Soldaten verstanden,

---

36 Vgl. Friedrich, S. 220f.; in neuerer Zeit hat Wolfe die Dokumente erneut zugänglich gemacht; vgl. Anmerkung 32.

37 Clarendon, IV, S. 275f.

38 Hume, III, S. 398f.

39 "Sixtly, In the same Declaration, June 14. pag. 6. it is declared that the Army took up Armes, in judgement and conscience, for the peoples just rights and liberties, and not as mercenary Souldiers, hired to serve an arbitrary power of the State, and that in the same manner it continued in armes at that time, and pag. 7. of the same Declaration, it was declared that they proceeded upon the principles of right and freedome, and upon the law of nature and Nations,: But the strength of the endeavours of many hath been, and are now, spent to perswade the Soldiers and Agitators, that they stand as Soldiers only to serve the State, and may not as free Commons claime their right and freedome as due to them, as those ends for which they have hazzarded their lives, and that the ground of their refusing to disband, was only the want of Arrears and Indempnitie...

Eightly, In the declaration of Iune 14. pag. 10. as in all other Remonstrances and Declarations, it was desired, that the rights and liberties of the people might be secured, before the Kings businesse should be considered. But now the grievances of the people are propounded to be considered after the restoring him to the regall power, and that in such a way according to the proposals viz, with a negative voice, that the people that have purchased by blood what was their right, of which the King endeavoured to deprive them, should yet solely depend on his will, for their reliefe in their grievances and oppressions; and in like manner the securitie for the Armes Arrears is proposed, to be considered after the businesse of the King be determined, so that there is a total declension since the method formerly desired, in the settling the peace of the Nation."; zit. nach Wolfe, S. 202ff.

deren Einsatz die Nation den Sieg über die Willkürherrschaft des Königs und die Wiederherstellung der "Volksfreiheit in geistlichen wie in weltlichen Sachen" (954) allererst verdankt.

Zum andern stellt Bürger das Parlament zugleich als eine Versammlung urteilsloser und manipulierbarer Claqueure dar, wenn er im gleichen Atemzug bemerkt, daß es Cromwell seinerzeit fertig brachte, die "unerwartete[n] und übereilende[n] Gewalttaten, [mit denen er] die Partei in Schrecken gesetzt und zu schweigendem Gehorsam gezwungen" (959)<sup>40</sup> dem "Parlament als glückliche Unterdrückung einer gefährlichen Meuterei vorzustellen, und sich die höchsten Lobpreisungen derselben dafür zu erheucheln" (959).

Und Bürger hält diese gegenüber der Armeeführung und dem Parlament kritische Einstellung auch in den folgenden Passagen seines Aufsatzes aufrecht, wenn er mit seiner Darstellung der "*Übereinkunft des Volkes*" (960) und der "*Übereinkunft des freien Volkes von England*" (961) die Verfassungsentwürfe zur Kenntnis bringt, mit deren Vorlage die *Levellers* "ihre Häupter von neuem" (959) erhoben, "ihr Mißfallen, sowohl an der oligarchischen Staatsverfassung, als an der ungeteilten Gewalt, welche das Parlament sich angemaßt hatte" (959) laut erklärten und ihre Vorstellungen von der Konstituierung und der Ausgestaltung der "oberste[n] Gewalt" (960) zu Papier brachten:

---

40 Vgl. Gibb, S. 210f: "On 15th November, the day appointed for the first rendezvous at Corkbush field, Lilburne rode anxiously from the Tower as far as Ware to await news of what had happened; but it was Cromwell's day... At first the situation looked ugly. Most soldiers and many officers appeared on the field with copies of the Agreement, and the Lilburnian motto 'England's Freedom: Soldiers' Rights' stuck in their hats, symbols of their political persuasion. Most rebellious of the regiments present were the cavalry of Robert Lilburne, John's brother, and the infantry of Thomas Harrison. Colonel Rainborough, popular and valiant always, rode from division to division exhorting the men to stand firm. As Cromwell, Fairfax, and other officers of the general staff came on the field there were menacing shouts, but the Generals addressing themselves first to the more moderate regiments, read out a refutation of the Agitators' claims, appealed for solidarity if the Army were to realize its own demands, and held forth concrete promises of redress if discipline were maintained. Many regiments broke into applause, but not so those of Harrison and Lilburne... As Cromwell thundered out 'Take those papers from your hats', they cried, 'No, no!' and without more parley the Lieutenant-General, followed by other officers, rode through their ranks with drawn sword. Some of the rioters were taken by surprise, others could offer no resistance to one of Cromwell's military prestige, and he was able to tear the offending papers out of their hats with his own hand. It is an imposing display of personal power. Later a court martial was held and sentence of death passed on three of the accused; they drew lots and two were released, but a third, Arnold, died for his part in the mutiny."

Sie hatten verlangt, die oberste Gewalt sollte in den Händen einer Versammlung von vierhundert Stellvertretern des Volkes sein. Diese sollten alle zwei Jahre von den Grafschaften, Städten und Flecken nach einem gleichem Verhältnis mit der Anzahl der Wahlmänner, als das bisherige, gewählt werden. Alle Eingebornen und Eingebürgerten Englands, die kein Almosen, oder Dienerlohn empfangen, sollten ein Stimmrecht zur Wahl haben. Kein Mitglied eines Staatsrates, kein Offizier besoldeter Truppen zu Hause oder im Felde, kein Kassierer oder Einnehmer öffentlicher Gelder sollte, als solcher, fähig sein, zum Stellvertreter gewählt zu werden. – Diesen Hauptpunkten waren noch einige *schickliche Einschränkungen der obersten Gewalt*, einige Maßregeln der Vorsicht gegen die Anhänger des Königs, welche zu der ersten und zweiten Stellvertretung mitzustimmen hatten, und endlich auch Vorschläge zur Begründung religiöser Freiheit beigefügt (960)

Hier läßt Bürger keinerlei Zweifel mehr daran, daß er die Reformvorstellungen der *Levellers* ausnahmslos gutheißt: ihre Forderung nach Erweiterung der "oft verspotteten und bewitzelten Anzahl von neunzig" (956) Parlamentsmitgliedern auf "vierhundert Stellvertreter des Volkes" (960) ebenso sehr, wie die nach deren Neuwahl "alle zwei Jahre" (960), nach Erweiterung des aktiven und passiven Wahlrechts auf "alle Eingebornen und Eingebürgerten Englands" (960) und endlich die nach Ausschluß der politischen und militärischen Mandatsträger vom passiven Wahlrecht (960).

Seine positive Beurteilung der Verfassungsentwürfe der *Levellers* bekräftigt Bürger schließlich auch damit, daß er die diesen "Hauptpunkten" (960) beigefügten "Einschränkungen der obersten Gewalt" (960), zu deren Durchsetzung sich die *Levellers* aufgrund ihrer leidvollen Erfahrung von der Korruptierbarkeit "[of] most men... entrusted with authority"<sup>41</sup> veranlaßt sahen,

41 *An Agreement of the Free People of England*, § IXff. (quoted in Wolfe, S. 405ff.):  
 " IX. And that none henceforth may be ignorant or doubtfull concerning the power of the Supreme authority, and of the affairs, about which the same is to be conversant and exercised: we agree and declare, that the power of Representatives shall extend without the consent or concurrence of any other person or persons,  
 1 To the conservation of Peace and commerce with forrain Nations.  
 2 To the preservation of those safe guards, and securities of our lives, limbes, properties, and estates, contained in the Petition of Right, made and enacted in the third year of the late King.  
 3 To the raising of moneys, and generally to all things as shall be evidently conducing to those ends, or to the enlargement of our freedom, redress of grievances, and prosperity of the Commonwealth.  
 For security whereof, having by wofull experience found the prevalence of corrupt interests poerfully inclining most men once entrusted with authority, to pervert the same to their own domination, and to the prejudice of our Peace and Liberties, we therefore further agree and declare.  
 X. That we do not inpower or entrust our said representatives to continue in force, or to make any Lawes, Oaths, or Covenants, whereby to compell by penalties or otherwise any person to any thing in or about matters of faith, Religion or Gods worship

als "schickliche Einschränkungen der obersten Gewalt" (960) bzw. als "Ideen zur Abstellung mancher Mißbräuche" würdigt, die England noch bis auf den heutigen Tag drücken" (961).

Bürger ist im Zuge seiner Recherchen und deren Niederschrift bis zu diesem Punkt klargeworden, daß sich allein in den Reihen der *Levellers* Männer mit der für die Ausarbeitung einer tragfähigen Staatsverfassung unverzichtbaren moralischen Potenz und politischen Kompetenz finden; einer Verfassung, die geeignet gewesen wäre, sowohl das Prinzip der Volkssouveränität durchzusetzen, als auch deren individualrechtliche Beschränkung durch einen Katalog unveräußerlicher Bürgerrechte<sup>42</sup> zu garantieren.

Aber indem Bürger sowohl die einzigartige Bedeutung als auch die unwiderruffliche Unterdrückung der *Levellers*<sup>43</sup> dargestellt und reflektiert hat, sind ihm zugleich die Gründe für das schließliche Scheitern der puritanischen Revolution und den Verrat an der republikanischen Idee zunehmend bewußt geworden.

Allein das Parlament... [fiel] mit dem ganzen Gewichte seines Ansehns über diejenigen her, die es wagten, sein Verfahren zu mißbilligen... Man verfuhr mit Einkerkungen, militärischen Leibes- und sogar Todesstrafen, selbst gegen bloße Bittsteller, als wären sie Aufwiegler. Ein solches, dem Freuheitsgeiste so sehr widerstrebendes Verfahren reizte die *Levellers*, sich bis auf fünftausend, größtenteils alte geübte Krieger, zu *Burford* zu ver-

---

or to restrain any person from the profession of his faith, or exercise of Religion according to his Conscience, nothing having caused more distractions, and heart burnings in all ages, then persecution and molestation for matters of Conscience in and about Religion:

XI. We doe not inpower them to impresse or constraint any person to serve in war by Sea or Land every mans Conscience being to be satisfied in the justness of that cause wherein he hazards his own life, or may destroy an others..."

42 Die in § X – XXX des *Agreement of the Free People of England* formulierten "Einschränkungen der obersten Gewalt", die jeweils mit der Wendung "we do not inpower or entrust our said representatives to..." bzw. mit "It shall not be in their power to..." angeleitet werden, stellen in ihrer Summe den Entwurf eines Grundrechtskatalogs dar, wie ihn die amerikanischen Revolutionäre ihrer Verfassung dann in der Tat beigefügt haben und womit es ihnen gelungen ist, das Handeln von Exekutive und Legislative in unzweideutiger Weise zu beschränken; vgl. dazu Wolfe, S. 405-9 und oben S. 41.

43 Die Tatsache, daß Bürger die *Diggers* unerwähnt läßt, kommentiert Friedrich folgendermaßen: "Es ist verständlich, daß Bürger in der 'Republik England' die *Diggers* nicht behandelte, obwohl sie in den meisten Quellenveröffentlichungen und Darstellungen erwähnt waren. Die *Diggers* 'sprachen... für die besitzlosen Tagelöhner, insbesondere für die Landarbeiter'. Sie 'machten den Versuch, durch direkte Aktion... zu einer Art Agrarkommunismus überzugehen', sprengten also den Rahmen einer bürgerlichen Revolution. Bürger muß ihrer Bewegung verständnislos und ablehnend gegenübergestanden haben."

sammeln. Diese Vereinigung hätte der Regierung sehr gefährlich werden können, wenn die Mißvergünstigten nicht durch *Cromwells* Versicherung, daß den Feindseligkeiten gegen sie noch Anstand gegeben werden sollte, sich hätten hintergehen lassen. Denn unvermutet ließ der wortbrüchige Heuchler mit einer ungleich stärkern Anzahl seiner Truppen sie überfallen, und bewirkte dadurch ihre gänzliche Niederlage. Die schnelle Zerschmetterung einer so mut- und kraftvollen Gegenpartei bekleidete die neue Regierung mit Glanz und Schrecken. Bald fühlte sie sich nun stark genug, den Stürmen, die in Irland tobten, mit Nachdruck, Stillschweigen und Gehorsam zu gebieten. (960f.)

Das Parlament, das sich Anfang der 1640er Jahre gegen die "tiefgehenden Anstalten" des Königs, "alle Volksfreiheit in geistlichen wie in weltlichen Sachen umzustürzen," (954) zur Wehr gesetzt hatte, das die Abschaffung der königlichen Prärogativgerichte und die Freilassung politischer Gefangener durchgesetzt und Karl I. die Kontrolle über die Streitkräfte – mit der Begründung, er könne sie zur Niederschlagung der Opposition einsetzen – entzogen hatte, das nämliche Parlament hat sich in den späten 1640er Jahren nicht nur die tatsächlichen "Mißgriffe und Untaten" (954) zueigen gemacht, die "Karl den Ersten... endlich auf das Blutgerüst gebracht hatten" (954), sondern auch den ihm lediglich als Absicht unterstellten Einsatz der Streitkräfte gegen die Opposition: die tatsächlichen, indem es in einer "dem Freiheitsgeiste so sehr widerstrebende[n] Weise "selbst gegen bloße Bittsteller" (961) mit "Einkerkerungen, militärischen Leibes- und sogar Todesstrafen" (961) verfuhr und die dem König unterstellten, indem es der "Zerschmetterung einer so mut- und kraftvollen Gegenpartei" (961) durch die von dem "wortbrüchigen Heuchler" (961) Oliver Cromwell geführten Truppen applaudierte.

Mit dieser düsteren Bilanz, die die Politik der neuen Gewalthaber – ähnlich wie eines der schärfsten *Leveller*-Pamphlete aus diesen Tagen<sup>44</sup> – der des hingerichteten Stuart-Despoten gleichsetzt, bricht Bürger, wie der abschließende Satz des letzten Zitats verdeutlicht, seine Darstellung der Verhältnisse in der Republik England ab und wendet sich zuerst der Niederschlagung des irischen Aufstandes und schließlich dem Kampf des Parlamentsheeres gegen die schottischen Invasoren zu.

Seiner Schilderung des irischen Aufstandes von 1641, der sich während der Bürgerkriegsjahre anschließenden Kämpfe und der "gänzliche[n] Eroberung und neue[n] Einrichtung Irlands" (1005) durch Cromwell und seine Schwiegeröhne Ireton und Fleetwood in den Jahren 1649-1652, diesen, fast 45 Seiten langen Ausführungen stellt Bürger einen Abriß der "bisherigen Lage der öffentlichen Angelegenheiten daselbst" (961) voran, der mit seinem Tenor

44 "The pamphlet *The Hunting of the Foxes* asked very cogently: 'We were ruled before by King, Lords, and Commons; now by a General, Court Martial, and Commons; and we pray you, what is the difference'" (zit. bei Gibb, S. 266).

und mit seiner Tendenz zu den bemerkenswertesten Apologien der englischen Kolonialpolitik gegenüber Irland gerechnet werden muß:

Die Urbewohner Irlands lebten bis auf sehr neue Zeiten herab als rohe Barbaren, ohne Kultur, ohne eine der Menschheit würdige Staatsverfassung<sup>45</sup>. Entblößt von nützlichen Kenntnissen und Künsten, zersplittert in mehrere einzelne Stamm- und Geschlechtshaufen, wurden sie willkürlich von Oberhäuptern beherrscht, die auf Lebenszeit aus den Vornehmern ihrer Gauen gewählt wurden.

Nichts, weder ihre Ländereien noch Wohnungen, weder ihre Weiber und Kinder, noch selbst ihre Personen, gehörten ihnen eigentümlich. Mit allen konnte das Oberhaupt nach unumschränktem Belieben schalten; und was es konnte, das tat es. Über einem solchen Volke brüteten noch dazu papistische Aberglaube und Bigotterie mit erstickenden Flügeln.

Die größtenteils durch englische Privatunternehmer vollbrachte Eroberung Irlands für die britische Krone, mußte daher wohl seinen übelberatenen Einwohnern zu großem Glücke gereichen. Schmälerte gleich die Menge neuer Ansiedelungen den rauhen, bisher so sehr verwahrloseten Boden, so ward ihnen doch dieser Verlust durch Unterricht im Land- und Hausbau, in Manufakturen und andern Künsten der Gesittung, vornehmlich aber durch eine den Menschenrechten und allgemeinen Ansprüchen auf Wohlsein gemäße Staatsverfassung reichlich vergolten. So blind aber war ihre Vorliebe für den alten ehrlosen Zustand, – eine an entadelten Sklaven leider so häufige Erscheinung! – so boshaft ihre Scheelsucht über die durch Kunst und Fleiß veredelten Besitzungen der eingewanderten Engländer; so vernunftlos ihr Haß gegen den, unter diesen bald ziemlich allgemein ausgebreiteten Protestantismus, daß sie nicht selten gegen die britische Oberherrschaft sich zu empören versuchten. Dennoch war dies im ganzen kein Hindernis einer gerechten und edelmütigen Behandlung nach englischen Gesetzen, wenn gleich die Statthalter zwischen durch sich einzelne Abweichungen hievon erlauben mochten. Die Ausübung der römisch-katholischen Religion wurde nicht nur geduldet, sondern sogar auf mancherlei Weise begünstigt, da die Könige aus dem Hause *Stuart* den Grundsätzen derselben keinesweges abgeneigt waren.<sup>46</sup>

45 Vgl. Hume, I, S. 235: "The Irish, from the beginning of time, had been buried in the most profound barbarism and ignorance... they continued still in the most rude state of society, and were distinguished by those vices alone, to which human nature, not tamed by education or restrained by laws, is for ever subject... [they] were still more intent on the means of mutual injury than on the expedients for common, or even for private interest."

46 Vgl. Hume, III, S. 33ff.: "After the subjection of Ireland by Elizabeth, the more difficult task still remained: to civilize the inhabitants, to reconcile them to laws and industry, and to render their subjection durable and useful to the crown of England. JAMES proceeded in this work by a steady, regular, and well-concerted plan; and in the space of nine years, according to Sir John Davis, he made greater advances towards the reformation of that kingdom than had been made in the 440 years which had elapsed since the conquest was first attempted... After abolishing these Irish customs, and substituting English law in their place, JAMES, having taken all the natives under his protection and declared them free citizens, proceeded to govern them

In den neuesten Zeiten, und als der Kampf zwischen Despotismus und Freiheit unter Karl I. bereits begonnen hatte, stiegen, durch mancherlei Umstände befördert, die Begünstigungen so hoch, daß den Irländern in Ansehung weltlicher und geistlicher Freiheit; und des daraus entspringenden Segens des Wohlstandes, des Friedens und der Sicherheit, kaum noch etwas zu wünschen übrig blieb. Handel und Manufakturen blühten; Staatsauslagen und Beiträge waren dem glücklichen Volke kaum dem Namen nach bekannt; die Natur unterstützt von der fleißigen Kunst schmückte den fruchtbaren Boden mit neuer Schönheit; und der Genuß aller dieser Wohltaten würzte das Bewußtsein der Dauer, welche das Gesetz ihm verliehen hatte. Alle Bewohner Irlands, die alten sowohl als die neuen, die Katholiken nicht minder als die Protestanten, waren gleiche Teilnehmer dieser Vorteile. Gemeinschaftliches Interesse lockte nunmehr zur Eintracht; geselliger Umgang, Heiraten, Verschwägerungen, kamen gegen die lange Trennung und Feindseligkeit der Gemüter zu Hülfe. Denn vernichtet waren die alten Gesetze und Vorurteile, die dergleichen den Engländern um deswillen untersagten, damit sie nicht von der irländischen Barbarei angesteckt würden. Alles schien sich in ein einziges, verwandtes, glückliches und zufriedenes Volk, zusammen zu schmelzen.<sup>47</sup>

Das wäre es wirklich gewesen und geblieben, hätte nicht unduldsame, ehrherrschaft- und habstüchtige Pfafferei, diese Mordpest der menschlichen Gesellschaft, den Segen in Fluch verwandelt. Durch sie verleitet, faßten zuerst ein gewisser *Roger More*, arm an Vermögen, aber aufgeblasen vor Hochmut, wegen alter vornehmer Abkunft, und *Owen O'Neal*, Oberster eines irländischen Regiments in spanischen Diensten, den Anschlag, die Engländer, besonders die Protestanten, aus Ir-

---

by a regular administration, military as well as civil... Such were the arts by which JAMES introduced humanity and justice among a people who had ever been buried in the most profound barbarism. Noble cares! much superior to the vain and criminal glory of conquest; but requiring ages of perseverance and attention to perfect what had been so happily begun."

47 Vgl. Hume, III, S. 242f.: "The great plan of James in the administration of Ireland, continued by CHARLES, was, by justice and peace, to reconcile that turbulent people to the authority of laws; and, introducing art and industry among them, to cure them of that sloth and barbarism to which they had ever been subject. In order to serve both these purposes, and at the same time secure the dominion of Ireland to the English crown, great colonies of British had been carried over, and, being intermixed with the Irish, had everywhere introduced a new face of things into that country. During a peace of near forty years, the inveterate quarrels between the nations seemed, in a great measure, to be obliterated; and though much of the landed property, forfeited by rebellion, had been conferred on the new planters, a more than equal return had been made, by their instructing the natives in tillage, building, manufactures, and all the civilized arts of life... This had been the course of things during the successive administrations of Chichester, Grandison, Falkland, and, above all, of Strafford. Under the government of this latter nobleman, the pacific plans, now came to greater maturity, and forwarded by his vigour and industry, seemed to have operated with full success, and to have bestowed at last on that savage country the face of a European settlement."; die kursiv gesetzte Passage baut Bürger in den Zeilen 13-17 des oben zitierten Abschnitts ein.

land zu vertreiben, und das Reich von England ganz unabhängig zu machen. (961ff.)

Hier übernimmt Bürger, wie die den jeweiligen Abschnitten seiner Ausführungen zugeordneten Anmerkungen 45-47 verdeutlichen, nicht nur ein weiteres Mal – und vorbehaltlos als je zuvor – die stuartfreundliche Perspektive von David Hume. Dadurch, daß Bürger Humes überaus kritische, ja polemische Ausführungen über die "ill judged tyranny"<sup>48</sup> der englischen Monarchen gegenüber Irland in der elisabethanischen und vorelisabethanischen Zeit ersatzlos streicht, liest sich seine "Vorgeschichte des irischen Aufstandes bis zum Jahr 1641" wie ein mit allen denkbaren Klischees überfrachtetes Enkomium der Kolonialpolitik der englischen Krone, deren Träger und Stellvertreter<sup>49</sup> das Land der rohen und kulturlosen Barbaren (Zeilen 1ff; 43) durch die Gewährung "weltlicher und geistlicher Freiheit und des daraus entspringenden Segens des Wohlstandes, des Friedens und der Sicherheit" (Zeilen 31ff.) mit ungebrochener Aszendenz zu einer Insel der Seligen emporgeläutert haben.

---

48 Vgl. Hume, II, S. 548ff.: "Too weak to introduce order and obedience among the rude inhabitants, the English authority was yet sufficient to check the growth of any enterprising genius among the natives; and prevent the rise of any such form, from the internal combination or policy of the Irish ... *Most of the English institutions likewise by which that island was governed were to the last degree absurd*, and such as no state before had ever thought of for preserving dominion over its conquered provinces. But the English carried farther *their ill-judged tyranny*. Instead of inviting the Irish to adopt the more civilized customs of their conquerors, they even refused, though earnestly solicited, to communicate to them the privilege of their laws, and everywhere *marked them out as aliens and as enemies. Thrown out of the protection of justice*, the natives could find no security but in force; and flying the neighbourhood of cities, which they could not approach with safety, they sheltered themselves in their marshes and forests from the insolence of their inhuman masters. *Being treated like wild beasts, they became such*; and joining the ardour of revenge to their yet untamed barbarity, they grew every day more intractable and more dangerous... many wild opinions, still maintained an unshaken empire over them; and *the example alone of the English was sufficient to render the reformation odious to the prejudiced and discontented Irish*. The old opposition of manners, laws, and interest was now inflamed by religious antipathy; and the *subduing and civilizing* of that country seemed to become every day more difficult and more impracticable (Kursiva von mir)."

49 In den Zeilen 29ff. und 37ff. spielt Bürger offensichtlich auf die Vizekönige bzw. *lord deputies* Chichester, Grandison, Falkland und Strafford an; vgl. dazu die letzten Zeilen von Anmerkung 47.

Es fällt nicht leicht anzunehmen, daß Bürger die kaum anders als grotesk zu nennenden Widersprüche<sup>50</sup> verborgen geblieben sind, in die er sich mit dieser panegyrischen Darstellung der Kolonialpolitik der Krone und vor allem freilich der des Stuartkönigs Karl I. verstrickt, dem er in den vorausgehenden und folgenden Teilen seiner Schrift mit großer Inständigkeit "tiefgehende Anstalten alle Volksfreiheit in geistlichen wie in weltlichen Sachen umzustürzen" (954), "Verschwendungen des Blutes wie des Gutes *seiner Völker*" (954) und "beleidigende[n] Despoten Hochmut und unweise[n] Starrsinn" (954) zur Last legt.<sup>51</sup>

50 Vgl. dazu das obige Zitat, wo er Karl I. einmal, wie überall sonst in seinem Aufsatz, mit "Despotismus" (Zeile 29) assoziiert, ein andermal als den Gewährer "weltlicher und geistlicher Freiheit" (Zeilen 31f.) und Bringer "des Wohlstandes, des Friedens und der Sicherheit" (Zeilen 32f.) ins Bild setzt. Vgl. auch wenige Seiten später, wo von einem "ansehnliche[n] Vorrat von Kriegsbedürfnissen die Rede ist, die unter der Statthalterschaft des bekannten vor kurzem hingerichteten *Strafford zur Erreichung tyrannischer Absichten der Krone* daselbst (i.e. in Dublin) zusammen gebracht war" (968).

51 Eine mit Bürgers republikanischen Überzeugungen einigermaßen in Einklang stehende Darstellung der "Vorgeschichte des irischen Aufstandes von 1641" könnte etwa wie der folgende, auf T.W. Moodys and F.X. Martins *The Course of Irish History* (Cork, 1967, S. 123ff.; 174ff.; 189ff.) basierende Abriß lauten:

Die Anfänge des irisch-englischen Konflikts reichen bis ins späte 12. Jahrhundert zurück. Nachdem jahrzehntelange innere Kämpfe irische Adlige dazu veranlaßt hatten, in England Schutz zu suchen, unterwarf König Heinrich II., der sich vom Papst mit der Insel hatte behelmen lassen, im Jahre 1171 Irland. Mit der Aufhebung der irischen Stammesverfassung, der Einführung des englischen Lehnswesens, der Übertragung ausgedehnten irischen Grundbesitzes an englische Adlige und der Schaffung des englischen *pale* in Dublin machte Heinrich II. Irland zur englischen Kolonie und legte damit die Grundlage zu dem unversöhnlichen Haß der Iren gegen die Engländer, der zu immer neuen Revolten gegen die englischen Kolonisatoren führte, die jedoch ausnahmslos an der inneren Uneinigkeit der irischen Rebellen scheiterten.

Der von den englischen Königen über Jahrhunderte ausgeübte Druck auf Irland verstärkte sich noch, als diese aus ihrem Besitz auf dem französischen Festland verdrängt worden waren und in Irland Ersatz für ihre Machteinbuße auf dem Kontinent suchten.

Im Jahre 1541 ließ sich Heinrich VIII. zum König von Irland proklamieren und unternahm den Versuch, seine in England durchgeführte Kirchenreform auch in Irland durchzusetzen. Damit trat zur nationalen Feindschaft noch der konfessionelle Gegensatz. Unterstützt vom Papst und von Spanien, die in der irischen Unabhängigkeitsbewegung einen willkommenen Bundesgenossen für ihren gegenreformatorischen Kampf gegen den englischen Protestantismus sahen, kam es zu Aufständen, die während der Regierungszeit von Elisabeth I., die 1560 die anglikanische Kirche auch in Irland zur Staatskirche machte, an Härte zunahmen. Als spanische Truppen in Irland landeten und zu den Aufständischen stießen, entsandte Elisabeth ein Heer, mit dessen

Sieg über die vereinigten Iren und Spanier Irland erneut vollständig unter englische Herrschaft geriet. Der größte Teil des Landes wurde an neu einwandernde englische Siedler verteilt, die die irische Bevölkerung mit größter Härte niederhielten und ausbeuteten.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts stellte Jakob I. eine Wende in der Irlandpolitik der Krone in Aussicht. Aber da er seine *policy of guarded religious toleration and limited political autonomy* weder gegen die Intransigenz der anglikanischen Kirche noch gegen die Interessen der englischen Siedler und der Londoner Handelsmagnaten durchzusetzen vermochte, setzte er die Kolonialpolitik seiner Vorgängerin im wesentlichen fort. Die anhaltende Auswanderung irischer Landbewohner, Soldaten und Geistlicher in katholische Länder verminderte für einige Jahrzehnte zwar die inneren Konflikte des Landes und begünstigte die Ansiedlung schottischer und englischer Gutsbesitzer in Ulster. Längerfristig aber führte dieser Exodus zu einer Verschärfung und Internationalisierung des Irland-Problems.

Auch Karl I. sagte den Iren zu Beginn seiner Herrschaft im Austausch für finanzielle Zuwendungen und den Aufbau einer seinem Oberbefehl zu unterstellenden Streitmacht religiöse und politische Konzessionen zu. Von Thomas Wentworth aber, dem späteren Grafen Strafford, den Karl I. von 1633-1640 als Vizekönig nach Irland entsandte, wurden diese sogenannten *graces* weitgehend annulliert. Strafford brach zwar die wirtschaftliche und politische Vormachtsstellung der protestantischen Großgrundbesitzer und Handelsmonopolisten in Irland und veranlaßte die katholischen Abgeordneten des irischen Parlaments dadurch dazu, dem König in der Hoffnung auf weiterreichende Konzessionen erneut beträchtliche Mittel zur Verfügung zu stellen. Als Strafford schließlich jedoch nicht nur die in Aussicht gestellten neuen *graces* verweigerte, sondern auch die bis dahin gewährten für null und nichtig erklärte, war die Loyalität der katholischen Iren gegenüber der englischen Krone endgültig untergraben und der Anstoß zu der beispiellosen Rebellion gegeben, die im Oktober 1641 in Ulster ausbrach und in deren Verlauf tausende von englischen Kolonisten ermordet oder vertrieben wurden. Im folgenden Jahr formierte sich in Kilkenny eine katholische Konföderation, die jedoch bald wieder in ihre untereinander zerstrittenen Gruppierungen zerfiel. Während der Bürgerkriegsjahre standen Verbände der irischen Konföderation in Ulster und in Leinster. Im Norden und im Süden operierten kleinere Verbände des englischen Parlamentsheeres. Dublin war in der Hand der vom Grafen Ormond befehligten protestantischen Royalisten. Die Friedensverhandlungen zwischen Ormond und den irischen Konföderierten blieben über Jahre weitgehend ergebnislos. Als Karl I. 1646 militärisch und politisch am Ende zu sein schien, übergab Ormond die Stadt Dublin an die englischen Parlamentstruppen.

Nach der Hinrichtung Karls I. erklärten sich in Irland fast alle bis dahin untereinander zerstrittenen Gruppierungen für Karl II. Damit beherrschten die königstreuen Kräfte bald fast das ganze Land. Allein Dublin war noch in der Hand der englischen Parlamentstruppen. Um der Eroberung Dublins und der Zerschlagung des Parlamentsheeres, mit denen Irland seine Unabhängigkeit erkämpft haben würde, zuvorzukommen, setzte Cromwell mit 15000 Mann nach Irland über und schlug die Revolte, die nach fast acht Jahren ein siegreiches Ende zu nehmen schien, mit gnadenloser Gewalt nieder.

Bürger scheint diese Widersprüche, wenn sie ihm denn bewußt geworden sind, aus Gründen in Kauf genommen zu haben, die noch zur Sprache kommen werden. Zuvörderst nahm er sie in Kauf, um den Aufstand der Iren gegen die "eingewanderten Engländer" (962) und die "britische Oberherrschaft" (962) und die sich in dessen Folge über Jahre hinziehenden Kämpfe mit den Streitkräften des englischen Parlaments auf den nächsten 40 Seiten seines Aufsatzes zur Horrorvision ausmalen und mit der *saeva indignatio* des antiklerikalen Zeloten als die Machenschaften des katholischen Klerus von Irland und der von diesem "verleiteten" und "vor Hochmut aufgeblasenen" (vgl. 963) irischen Adligen brandmarken zu können, als Teufelswerk jener "unduldsamen, ehr- herrsch- und habsüchtigen Pfafferei, dieser Mordpest der menschlichen Gesellschaft, [die] Segen in Fluch verwandelt" (963):

Einige tausend Engländer und Protestanten wurden in ihren Häusern verbrannt; andere nackend mit Schwertern und Speißen vorwärts in Ströme gestachelt. Manche wurden gefesselt in Grüfte geworfen, um mit Muße daselbst zu sterben; manche mußten verstümmelt an den Heerstraßen unter freiem Himmel verschmachten. Sanft und süß starben diejenigen, die nur gehängt wurden. Dagegen aber wurden auch wieder andere lebendig begraben. Dieses entsetzliche Schicksal traf sogar ein armes kleines Kind, welches, da es zu seiner toten Mutter ins Grab gestoßen wurde, mit seinem: 'Mutter, Mutter, hilf mir!' das Herz seines Mörders nicht zu rühren vermochte... Kinder wurden in Kesseln gesotten; einige Elende lebendig geschunden; andere zu Tode gesteigt. Manche dienten, nach ausgestochenen Augen, abgeschnittenen Ohren, Nasen, Wangen und Händen, ihren höllischen Feinden zur Augenweide... Nicht das Schmerzgeschrei der Unglücklichen, nicht die Todesangst ihrer Seelen, nicht die Zuckungen der Verzweiflung vermochten die Wut der Barbaren zu besänftigen... Die Zahl der also Gemordeten läßt sich nicht allenthalben genau bestimmen: allein nach den eigenen Angaben der Rebellen fielen bloß in der Provinz *Ulster* einhundert und vier und funfzigtausend Engländer und Protestanten. (966f.)

Mit dieser beispiellosen Schreckensvision, die im November oder Dezember 1792 niedergeschrieben wurde, als zu befürchten stand, daß der Nationalkonvent den französischen König zum Tode verurteilen und zur Hinrichtung bringen würde, verfolgt Bürger zwei ganz verschiedene Ziele.

Zum einen appelliert er mit diesen "Mordszenen" (965), wie die folgende Passage verdeutlicht, an die revolutionären und konterrevolutionären Protagonisten der frühen 1790er Jahre:

Ungern reget zwar die Geschichte das Andenken an Greuel auf, welche das Moos des Altertumes nunmehr bedeckt; ungern peinigt sie damit fühlende Menschenherzen in mildern Tagen der Aufklärung und Duldung. Allein ein würdiger und großer Zweck gebet ihr, diesen allgemeinen zu flachen Umriß jener Mordszenen noch mit einigen Pinselstrichen zu erheben. Das Ungeheuer, welches solche Untaten in Irland, wie in so vielen andern Ländern des Erdbodens gebar, ist heute noch keinesweges gänzlich vernichtet, sondern von der Fackel der Vernunft nur in das Dunkel seiner Höhle zurückgeschleucht.

Schweigend lauert es daselbst so lange, bis es seinen, jetzt nur etwas behutsamer predigenden Aposteln gelingt, die heiligen Namen der *Aufklärung*, der *Duldsamkeit*, der *Freiheit* und des *Menschenrechtes* bei den Achtlosen, den Schwachsinnigen, den Engbrüstigen durch Blasphemien lächerlich oder verhaßt zu machen, damit des himmlischen Lichtes und Feuers nicht mehr so sorglich gepflegt, und unter dem Schleier der heran schleichenden Nacht die Menschheit desto bequemer wieder an geistliche und weltliche Tyrannei verraten werden möge. Daher treibt hier die Geschichte nicht ein Spiel des müßigen Pinsels, sondern ein ernstes Geschäft, die Guten zu warnen, und die Bösen wo möglich zu schrecken. (965f.)

Die "Guten zu warnen", ist hier gleichbedeutend mit dem Appell an die "Herrn des heimlichen Gerichts" in einem Epigramm, das Bürger in den nämlichen Tagen oder Wochen verfaßt hat<sup>52</sup>:

Die Könige, ihr Herrn des heimlichen Gerichts,  
Verschulden wenig oder nichts.  
Die Stümper schont mit euren Rächerklingen:  
Laßt die Minister drüber springen! (463)

Bürger warnt den Nationalkonvent vor der Hinrichtung des Königs, die in den besetzten linksrheinischen Gebieten "Untaten [wie] in Irland" (965) provozieren und in ganz Europa die konterrevolutionären Kräfte gegen die französischen Revolutionäre mobilisieren würde.

Um "die Bösen wo möglich zu schrecken" andererseits, brandmarkt Bürger die europäischen Monarchen, die der französischen Republik bereits mit der Pillnitzer Deklaration vom August 1791, für den Fall, daß dem König "ein Haar gekrümmt werde", gemeinsam den Kampf angesagt haben, als *imitatores Hiberniae*, als in vorzivilisatorische Barbarei zurückfallende Despoten und Mörder und als Zerstörer aller Errungenschaften des aufgeklärten Zeitalters.

Auf der Zeitebene der 1640er Jahre andererseits versucht Bürger mit dieser, aus der "legend of the Irish massacres"<sup>53</sup> destillierten, Horrorvision und

52 Vgl. dagegen Friedrichs Lesung des Gedichts, S. 230.

53 Zur propagandistischen Bedeutung der "legend of the Irish massacres of 1641" vgl. Frazer, S. 327f.: "This was the vast importance then of the legend, growing with the years, of the Irish massacres of 1641; it had lost nothing in the telling in the intervening eight years... It provided the moral basis for the fresh English colonization that was now intended along lines graphically expressed in the declaration of Parliament of February 1649: 'that the country will be replanted with many noble families of this nation, and of the Protestant religion'... the native Irish population... deserved the retribution which was now falling upon them, or as Milton was to put it: the Irish by their own former demerits and provocations had been 'justly made the vassals of England.'"

dem unmittelbar vorausgehenden Loblied auf die segensreiche Irlandpolitik Englands, die durch die gewaltsame Niederschlagung der *Levellers* arg diskreditierte "junge Republik England" (999) zu rehabilitieren.

Bürger war, wie wir uns erinnern, am Ende seiner Darstellung der inneren Entwicklung der Republik zu einer Einschätzung der "Errungenschaften der puritanischen Revolution" gelangt, die nicht nur mit der der politisch entmachteten, inhaftierten oder gar hingerichteten *Levellers*<sup>54</sup> weitgehend deckungsgleich war, sondern auch mit der neuerer Historiker, die das neue Regime etwa folgendermaßen charakterisieren:

The events which culminated in the death of the king gave a new impetus to democratic ideas. The resemblance, however, between the *régime* that followed and the ideals that had been formed extended no further than that the government of England was not monarchical. The rule of the Rump was as essentially the government of a minority as had been that of the king; and it rested on the sword. The country was ruled, not by laws of its own making, but by the arbitrary proclamations of a body of men which by successive mutilations had come to represent nobody.

In addition to the fact that the form of the government was not 'such as the people approved,' its spirit was such as to exaggerate the anomaly of its position. The State Papers of the time reveal to us a picture of what can only be described as tyranny.<sup>55</sup>

Im Zuge seiner Schilderung der erfolgreichen Kämpfe der Parlamentstruppen gegen die irischen Rebellen und die schottischen Invasoren revidiert Bürger, wie zu zeigen sein wird, seine zuvor zunehmend kritischer gewordene Haltung gegenüber dem neuen republikanischen Regime nocheinmal, indem er die Zerschlagung der *Leveller*-Opposition durch das Parlament und die Armeeführer nun als Ausdruck einer in der besonderen Situation vorübergehend unvermeidlichen Politik des "Schrecken[s]" (961) zu bewerten scheint. Dabei wird ein Reaktions- und Denkmuster sichtbar, das seit dem Spätjahr 1792 für die Auseinandersetzung kritischer Beobachter mit den Septembermorden und der Schreckensherrschaft Robespierres im Kontext des Krieges mit den feudalen Koalitionsmächten ebenso sehr an Bedeutung gewann, wie in unserem Jahrhundert etwa nach dem Angriff des faschistischen Deutschlands auf die Sowjetunion für kritische Kommunisten, die sich in den dreißiger Jahren zunehmend von Stalins diktatorischem Regierungsstil und seinen "Säuberungen" und Schauprozessen distanziert hatten.

Schauen wir uns Bürgers revidierte Evaluation des Parlaments, der starken Männer des neuen Regimes und der, wenn auch nurmehr am Rande Erwähnung findenden, "mut- und kraftvollen Gegenpartei" (961) der *Levellers* an:

54 Vgl. Anmerkung 44.

55 Gooch, S. 164.

Sobald die ersten Nachrichten von diesem Aufstande England erreichten, säumte das dasige Parlament nicht, diensame Beschlüsse zu fassen, damit die Flamme sich nicht weiter verbreiten, und besonders nicht auch England ergreifen möchte. (969)

Das Parlament, so erfahren wie zu Beginn, faßt die "diensamen" (969), die rechten Beschlüsse zur rechten Zeit. Als dann schließlich im Jahre 1649 das "Glück der engländischen Waffen die Rebellen bedrohete" (996) und deren "allgemeine[r] Untergang" (996) nach den jahrelangen Auseinandersetzungen in greifbare Nähe gerückt war, "war das engländische Parlament zu edel und zu heroisch gestimmt, um einen Bösewicht, wie *Owen O'Neil*, freundlich dafür anzublicken" (996), daß er in der letzten Phase des Krieges den Ausgleich mit dem Parlament gesucht und sich "bei einigen Gelegenheiten in der Tat sogar dienstbeflissen gegen die Republik England gezeigt" (996) hatte.

Vielmehr erließ das Parlament, nachdem die Rebellen vollends besiegt waren, Gesetze, nach welchen "die Güter der Irländer, nach Maßgabe ihrer Verbrechen konfisziert... [und] in den verschiedenen Provinzen peinliche Gerichtshöfe errichtet" (1003) wurden,

um denjenigen den Prozeß zu machen, denen Ermordungen der Engländer im ersten Jahre der Rebellion zur Last lagen. Um in Zukunft die Verderbnis und den Nachteil abzuwenden, welcher bisher aus den ehelichen Vermischungen der Engländer mit den Urbewohnern erwachsen war, so wurde den Irländern die einzige Provinz *Connaught* eingeräumt, um daselbst hinfort den Vorschriften und Einschränkungen des Parlaments gemäß zu leben. (1003)

Zugleich wurde den "Einwohnern von England... auf Befehl des Parlaments gestattet... alle Arten von Getreide, von Vieh und andern Bedürfnissen, zum neuen Anbau der verödeten Gegenden von Irland zollfrei einzuführen." (1003)

Was diese von dem "edel und heroisch gestimmt[en]" (996) Parlament vollbrachte "gänzliche Eroberung und Einrichtung Irlands" (1005) für die Besiegten tatsächlich bedeutete, kommt in Bürgers oben zitierter Passage nur in sehr vager Form zum Ausdruck, in der von dem Verbot "ehelicher Vermischungen der Engländer mit den Urbewohnern" (1003) die Rede ist und davon, daß "den Irländern die einzige Provinz *Connaught* eingeräumt [wurde], um daselbst hinfort den Vorschriften und Einschränkungen des Parlaments gemäß zu leben" (1003).

Aber Bürger weiß, was die "Vorschriften und Einschränkungen des Parlaments" für die Iren in Wirklichkeit bedeuten:

Wie tief die Irländer durch die republikanische Kraft nunmehr gedemütigt waren, ist aus folgendem Klageliede ersichtlich, welches der royalistische Geschichtsschreiber *Clarendon* ihretwegen anstimmt:

5 '... ungefähr die Hälfte der Provinz *Connaught*, die von dem übrigen durch einen langen und breiten Fluß gesondert wurde, lag durch Pest und mancherlei Totschlag beinahe gänzlich verödet. In diesen Bezirk sollten sich alle Irländer auf einen gewissen Tag bei Lebensstrafe begeben; und alle, Mann, Weib oder Kind, welche nach dieser Zeit sich an irgend einem Orte des Königreiches betreten lassen würden, sollten von jedermann tot geschlagen werden dürfen...

10 Auf diese Art wurde die Niederlassung, wie man es nannte, von *Connaught* vollendet, und die ganze irländische Nation in diesen Bezirk eingeschlossen. Das übrige Irland verblieb teils den Engländern, teils den alten Lords und rechtmäßigen Eigentümern, welche alle Protestanten waren, (denn kein Römisch-katholischer wurde zugelassen) und entweder das Parlament nie beleidigt, oder ihm gedient, oder sich wegen ihrer Vergehungen, nach Maßgabe gewisser Artikel, mit ihm aus- 15 söhnt hatten, teils den Unternehmern und den Soldaten.' (1003f.)

Bürger zitiert den "royalistische[n] Geschichtsschreiber *Clarendon*" (Zeile 2f.), ohne dessen Ausführungen im mindesten als übertrieben zu bezeichnen. Er weiß also, daß das siegreiche Parlament nicht nur die "ganze irländische Nation" (Zeile 11) in "ungefähr die Hälfte der Provinz *Connaught*" (Zeile 4) wie in ein Ghetto "eingeschlossen" (Zeile 11) und alle die "sich an irgend einem andern Orte des Königreiches betreten lassen würden" (Zeile 8f.) für vogelfrei erklärt hat (Zeile 9). Er weiß auch, daß diese Politik, da die Provinz *Connaught* "durch Pest und mancherlei Totschlag beinahe gänzlich verödet" (Zeile 5f.) war, einem Völkermord gleichkommt. Aber Bürger übt an dieser Politik des Parlaments nicht die mindeste Kritik. Sein einleitender Kommentar zu Clarendons Darlegungen ist vielmehr nachgerade schadenfroh. Und seine Formulierung, die "Irländer [seien] durch die republikanische Kraft nunmehr [tief] gedemütigt" (Zeile 1f.) worden, ist ein perfider Euphemismus für das, was man nicht anders denn als eklatante, an Völkermord grenzende Menschenrechtsverletzung bezeichnen kann.

Bürger, der sich in seiner Schrift *Die Republik England* und anderswo mit inständigem Pathos zum Apostel der "heiligen Namen der *Aufklärung*, der *Duldsamkeit*, der *Freiheit* und des *Menschenrechtes*" (965) stilisiert, der nämliche Dichter tritt hier als Lobredner der ihm in anderen Zusammenhängen zutiefst verdächtig gewordenen "republikanischen Kraft" (Zeile 1) und als Apologet einer bodenlos zynischen Politik auf: einer Politik, die sich vom Haß dazu überreden läßt, die Menschheit zum einen in Bürger mit unveräußerlichen Rechten und zum andern in eine "Mordpest der menschlichen Gesellschaft" (963) zu unterteilen, in barbaromorphe Verkörperungen jenes als "ehr- herrsch- und habsüchtige Pfafferei" (963) verteufelten "Ungeheuer[s]" (965), welches "gänzlich vernichtet... [und] in das Dunkel seiner Höhle zurückgescheucht" (965) werden muß.

Im schönen Einklang mit dieser denkwürdigen Rehabilitation des "den Stürmen, die in Irland tobten, mit Nachdruck Stillschweigen und Gehorsam

gebieten[den]" (961) Parlaments, werden auch die vormals mit großem Engagement verteidigten *Levellers* im Kontext der Irland-Ausführungen nun wieder ins rechte falsche Licht gerückt. Daß dem "engländischen Parlament" (993) die "gänzliche Eroberung und neue Einrichtung Irlands" (1005) nicht schon im Jahr 1641 oder 1642, sondern erst nach 1649 gelang, erklärt Bürger hier nun folgendermaßen:

Ungeachtet das engländische Parlament durch den erlangten Besitz von Dublin, zum Verdruß sowohl als Schreck der Rebellen, so guten Fuß in Irland gefaßt hatte, so verhinderten dennoch die damaligen Händel desselben mit seiner unruhigen Armee... solche Anstalten als erfordert wurden, die Unruhen in Irland gänzlich zu dämpfen. (993)

Da mit der "unruhigen Armee" (993) hier allein die sich aus den Reihen des Heeres rekrutierenden *Levellers* gemeint sein können – denn nur diese, von Bürger vormals als "mut- und kraftvolle Gegenpartei" (961) gewürdigte Bewegung war seinerzeit zur Auseinandersetzung mit dem Parlament und seiner Generalsjunta bereit<sup>56</sup> – firmieren diese hier also nunmehr als subversive Agitatoren und Störenfriede, die die erforderlichen "Anstalten... die Unruhen in Irland gänzlich zu dämpfen" (993) über Jahre blockiert haben<sup>57</sup>, weil sie die "republikanische Kraft" (993) auf lange Zeit nicht zu ihrer vollen Entfaltung und Anwendung kommen ließen.

Auf das ehemals dem *Leveller* Lilburn vorbehaltene Podest mit der Inschrift "unauslöschliche Liebe zur *Freiheit des Vaterlandes* durchglühte seinen Busen" (1000) hebt Bürger nun zwar nicht den vormals als "wortbrüchige[n] Heuchler" (961) verfeimten Zerschmetterter der "mut- und kraftvollen Gegenpartei", obgleich er auch diesem Protagonisten der "engländischen Rache" (995) und Blutrichter von *Drogheda*, *Wexford* und zahlreichen weiteren festen Plätzen und Städten (vgl. 996) für seine "warnenden Beispiele der Züchtigung für die jetzige und künftige Zeit" (995) erheblichen Respekt zollt und Epitheta wie "der unwiderstehliche" (995) umhängt oder "schnelle Eroberungen, [die] groß und glänzend waren" (999) zuschreibt.

Aber die Neubesetzung, die Bürger auf das nach Lilburns Fall freigewordene Podest hievt, bleibt doch zumindest in der Familie:

An seine Stelle trat *Ireton* [der Schwiegersohn Cromwells] als Oberbefehlshaber in Irland... ein Mann, dem es an Mut, an Tätigkeit, an unermüdetem Eifer im Dienste der Republik, kein Bürger zuvor, wenige gleich taten... Kaum war der Kampf gegen die Hoftyrannie begonnen, als auch *Ireton*, einer der unerschrockensten Wi-

56 Vgl. Anmerkung 39 und 40 und oben das zu Fußnote 31 gehörende Zitat..

57 Erst ab 1648 erkennt Bürger mit dem "Ausbruch des zweiten Bürgerkrieges, begleitet von dem Einfall der Schottländer in England" (993) auch andere Gründe für die Dauer der irischen Revolte.



5  
10  
15  
20  
dersacher derselben, die Waffen ergriff, und sich unter die Fahne des Parlamentes in der Grafschaft *Westmorland* stellte. Schnell erhob er sich vom Hauptmann zum Obersten eines Regiments Reiterei, und durch Vorschub der Independenten wurde er Generalkommissarius der neuingerichteten Armee. Seine Fähigkeiten und Geschicklichkeiten waren so vorzüglich, daß man ihn ganz allein an die Spitze der independentischen Angelegenheiten, gegen die Presbyterianer stellte. Er entwarf alle schriftlichen Erklärungen und Vorstellungen der Armee, er war Verfasser jener berühmten *Übereinkunft des Volkes*, für welche die *Levellers* vergebens kämpften; seine männliche und unerschütterliche Standhaftigkeit trug nicht wenig zur Entscheidung über das Schicksal des Königs und der englischen Monarchie bei. Er, der als Privatmann der anhänglichste, zärtlichste Freund war, verfocht und handhabte dennoch, als Ratsmann, die genaueste und unparteiische Gerechtigkeit. Weisheit begleitete ihn in die Ratsversammlung; unerschrockene Tapferkeit in das Schlachtfeld. Adel herrschte in seinen Gesinnungen, Rechtschaffenheit und Uneigennützigkeit leiteten sein Betragen. Rastlos war er im Dienste für den Staat; unauslöschliche Liebe zur Freiheit des Vaterlandes durchglühte seinen Busen. (997 und 1000)

Zum neuen Helden "im Dienste der Republik" (Zeile 2f.) und im "Kampf gegen die Hoftyrannei" (Zeile 3f.) kürt Bürger nun Henry Ireton, den Schwiegersohn Cromwells, der die "schnellen Eroberungen der *jungen Republik* in Irland" (999) zum siegreichen Abschluß brachte, ehe er selbst der Pest erlag<sup>58</sup>, welche die ganze, in der Provinz Connaught eingesperrte, irische Nation dahinzuraffen bestimmt war.

Dabei zieht Bürger den Nimbus, den er Ireton hier verleiht, in der Tat von den Häuptern der von ihm vormals favorisierten *Levellers* ab. Denn er schreibt Ireton hier nicht nur die martialische und moralische Potenz für die Erringung und Erhaltung der "Freiheit des Vaterlandes" (Zeile 20) zu, die er zuvor nur bei den *Levellers* gefunden hatte. Auch die vordem allein den *Levellers* nachgerühmte politische Kompetenz für die Ausarbeitung einer wahrhaft republikanischen Staatsverfassung dichtet Bürger hier dem von ihm neuentdeckten Verfechter der "genaueste[n] und unparteiische[n] Gerechtigkeit" (Zeile 16) an, indem er nun Ireton zum Verfasser "alle[r] schriftlichen Erklärungen und Vorstellungen der Armee [und] jener berühmten *Übereinkunft des Volkes*" (Zeile 11f.) stilisiert, "für welche die *Levellers*" jetzt nurmehr "vergebens kämpften" (Zeile 12).<sup>59</sup>

58 Vgl. Frazer, S. 397.

59 Da keine der mir bekanntgewordenen Quellen, die Bürger verwendet hat, Ireton diese Rolle zuschreibt, muß die Frage, wie der Dichter zu dieser Behauptung kommt, offenbleiben. Zur Autorschaft und Tendenz der tatsächlich von Henry Ireton verfaßten Schrift *The Heads of the People* und dem als Gegenentwurf dazu zu verstehenden *Agreement der Levellers* vgl. die folgenden Ausführungen: "*The Agreement of the People...* was the work of John Wildman, a leading agitator and lawyer still in his

Auch im Zuge seiner Darstellung der Kämpfe zwischen den von Cromwell geführten englischen Truppen und den schottischen Invasoren, versucht Bürger, das "engländische Parlament" ein weiteres Mal in ein günstigeres Licht zu rücken. Implizit tut er dies, wenn er den Schotten – in deren Land, wie es heißt, "die Bigotterie" nach der Hinrichtung Karls I. "in heftige Verzuckun-

---

early twenties who had probably also drawn up *The Case of the Army*" (Frazer, S. 214); "To Ireton's remark that their proposals [in the *Agreement*], except in the question of the franchise, were very much the same, Wildman retorted that the manifestoes of the officers [i.e. *The Heads of the People*] were fundamentally different from the programme under discussion. The *Heads of Proposals* had admitted the institutions of Monarchy and a House of Lords, and had even given them joint control of the militia; they had not only restored the king to his personal rights, but had allowed him a negative voice. Instead of 'laying the foundations of freedom for all manner of people,' as was done by the *Agreement*, the foundation of slavery was riveted more strongly than before." (Gooch, S. 131); "Attacking Ireton's conservatism with the arguments made familiar by Lilburne, Wildman declared that 'we have all been under slavery', 'our very laws were made by conquerors', and made a plain statement of the Leveller purpose in the present critical situation... The central point of discussion was the contract theory; the fundamental idea of democracy, that each individual shall have a voice in the choice of government under which he is to live. This Ireton would not admit; 'I shall tell you that he may and ought to be bound to a law that he doth not give a consent to, nor doth not choose any to consent to'. He quite agreed with the general maxime that in every kingdom, in every land, government ought to lie in the people. But who were 'the people'? The Levellers were offered the astonishing definition that 'by the people is meant those that are possessed of the permanent interest in the land'... Sexby found it difficult to be patient with Ireton. What had he himself been doing during the past three years but interfering with consisting constitution? More tragically, he inquired, what of the poor soldier who had risked his life in the Parliamentary cause, the cause of freedom? 'There are many thousands of us soldiers that have ventured our lives; we have had little property in the kingdom as to our estates, yet we have had a birthright. But it seems now, except a man hath a fixed estate in this kingdom he has no right in this kingdom. I wonder we were so much deceived. If we had not a right to the kingdom, he hath no right in this kingdom'. To this bitter query Ireton blandly retorted that the common soldier had risked his life in the war, not for such things as birthrights, but in order that he might live securely under the judicious rule of the representatives of the propertied classes. Ireton seemed to be in process of exchanging the divine right of kings for the divine right of the moneyed classes... Lilburne prepared to follow up the issue of the *Agreement* with further daring attacks on the government... on 10th August [he published] *An Impeachment of High Treason against Oliver Cromwell and his son-in-law Henry Ireton*, a pamphlet which inveighed once more against the present government's betrayal of the principles for which the war had supposedly been fought, and went further in its personal attacks... than anything Lilburne had yet written..." (Gibb, S. 205f. und S. 272f.).

gen... geriet" (1007) – unterstellt, sie hätten den *Covenant* mit England aufgekündigt, weil ihnen

... weit mehr an ihrem Religions- und Kirchensystem, als an einer noch so vortrefflichen auf *Freiheit und Gleichheit* gegründeten Staatsverfassung gelegen war. (1007)

Explizit tut er dies, wenn er in den folgenden Abschnitten vermerkt:

Während die Schottländer auf diese Weise den Samen zu neuen bürgerlichen Unruhen, und zu Fehden mit dem Auslande ausstreueten, suchte das engländische Parlament, durch kräftige Maßregeln, nicht nur einen festen Grund zu der künftigen Verfassung zu legen, sondern auch derselben bei Auswärtigen Ehrfurcht zu verschaffen... Das Parlament... ließ verschiedene Erklärungen ausgehen, worin dasselbe, nach Maßgabe der richtigsten Staatsgrundsätze, und der Erfahrungen aus den Zeiten monarchischer Sklaverei, sein Verfahren in Anordnung der neuen Regierungsform verteidigte. Es verhiess dem Volke die ganze Erfüllung seiner wärmsten Wünsche in Ansehung der Freiheit, der Beförderung der echten protestantischen Religion, einer dauerhaften Kirchenverfassung, und der allgemeinen Wohlfahrt von England und Irland... Dieses republikanische Mut- und Kraftgefühl äußerte sich nicht nur in Worten, sondern auch in Taten. Durch ausgesendete Geschäftsträger suchte das Parlament ein freundschaftliches Verkehr mit den übrigen Mächten von Europa zu unterhalten. (1009f.)

Aber auch dieser letzte Versuch Bürgers, das englische Parlament als Institution vorzustellen, dem es gelungen sei "durch kräftige Maßregeln... einen festen Grund zu der künftigen Verfassung zu legen" (1009), nach "Maßgabe der richtigsten Staatsgrundsätze" (1010) zu verfahren und ein "republikanisches Mut- und Kraftgefühl" (1010) zu entwickeln, das sich "nicht nur in Worten, sondern auch in Taten" (1010) zu erkennen gibt, auch dieser letzte Versuch einer Rehabilitation des Parlaments und seiner Politik wird in den folgenden Ausführungen des Dichters konterkariert, sobald in diesen der *point of no return* ins Blickfeld gerückt wird:

Auf die Nachricht, daß man in Schottland ein großes Heer errichtete, und bereits Truppen nach den Grenzen gegen England anrücken ließe, indessen sich die Royalisten hieselbst zum Aufstande anschickten, beschloß das Parlament, nicht nur seine verdächtigen Nachbarn zuerst anzugreifen, sondern traf auch die Verfügung, daß beide, *Fairfax* und *Cromwell*, seine Armee anführen sollten. (1014)

Bürger hat sich sowohl im Hinblick auf die englische wie auf die französische Republik zur Anwendung revolutionärer Gewalt bekannt. Eine von Feudalmächten umzingelte Republik, so wurde ihm gleichermaßen im Zuge seiner Reflexionen über die 1650er und die frühen 1790er Jahre deutlich, kann nur überleben, wenn sie sich gegen die von den Monarchen der Nachbarländer befehligten Streitkräfte erfolgreich zur Wehr setzen kann.

Und wir gehen wohl auch nicht fehl in der Annahme, daß die "außerordentlichen Maßnahmen", die der Nationalkonvent nach dem Beitritt der führenden europäischen Feudalmächte zum Koalitionsbündnis gegen Frankreich seit Ende Januar 1792, unter anderem durch die Einsetzung des sogenannten Revolutionstribunals, zur Sicherung seiner Macht traf, Bürger bis zu einem gewissen Grade zumindest, von der Notwendigkeit, oppositionelle Bewegungen im Innern niederzuhalten, überzeugt und damit seine Reevaluation sowohl des englischen Parlaments als auch der *Leveller* veranlaßt hat.

Als Bürger aber zu dem Punkt seiner Schilderung der weiteren Entwicklung kommt, an welchem "Cromwell zum Oberbefehlshaber der ganzen engländischen Macht angestellt [wurde]" (1016), wird ihm unzweideutig klar, daß die "junge Republik" (999) den *point of no return* in Richtung auf eine, der alten Hoftyrannie immer ähnlicher werdende, Militärdiktatur überschritten hat.

Zum einen versteht Bürger die Überantwortung der "ganzen engländischen Macht" (1016) in die Hände des von seiner "Selbstsucht" (1015) getriebenen "großen Heuchler[s]" (959) Cromwell als Folge einer fatalen Fehlentscheidung des großen Republikaners Fairfax:

... täglich angestachelt von einem ungestümen herrschsüchtigen Weibe, einer engebrüstigen, von Priestern geleiteten Calvinistin; dabei zu gewissenhaft, die öffentliche Treue zu verletzen, und zu unwillig über die, auf seine Kosten von dem Parlamente an Cromwell verschwendeten Ehrenbezeugungen; geriet [der General Fairfax] unglücklicher Weise in eine so widerwärtige Gemütsstimmung, daß er sich selbst eine Gewalt entschlug, die notwendig in so rechtschaffenen Händen, wie die seinigen, bleiben mußte, wenn die junge, noch nicht zur vollen Kraft ausgewachsene Freiheit, nicht der Selbstsucht ihrer minder tugendhaften Bekenner zum Raube werden sollte. (1015)

Aber Bürger kann schließlich auch nicht länger umhin, in diesem, den Anfang vom Ende der "jungen Republik" markierenden, Schritt die tieferen Gründe für das Scheitern der puritanischen Revolution zu erkennen:

Cromwell wurde zum Oberbefehlshaber der ganzen engländischen Macht angestellt. Verwegnern und gefährlichem Händen konnte eine Republik, die bisher fast allein durch die Gewalt der Waffen bestand, ein so wichtiges Kommando nicht anvertrauen. (1016)

Die Bestallung Cromwells zum "Oberbefehlshaber der ganzen engländischen Macht" (1016) ist ihm schließlich Beweis dafür, daß das Parlament versagt hat, weil es ihm nicht gelungen ist, die neue Ordnung auf eine stabile, gegen den Mißbrauch der Macht gewappnete, Grundlage zu stellen und eine Mehrheit des Volkes für die neue republikanische Ordnung zu gewinnen. Nachdem Bürger wenige Seiten zuvor nocheinmal das "republikanische Mut- und Kraftgefühl, [das] sich nicht nur in Worten, sondern auch in Taten

[äußerte]" (1009), beschworen und von den Anstrengungen des "engländischen Parlament[s], durch kräftige Maßregeln... einen festen Grund zu der künftigen Verfassung zu legen", berichtet hatte, gesteht er sich hier ein, daß die "Republik... bisher fast allein durch die Gewalt der Waffen bestand" (1016) und die "Freiheit noch nicht zur vollen Kraft" (1015) ausgewachsen war. William King, ein anderer in die Muse der Geschichte vernarrter und zuweilen von dieser genarrter Dichter, der Formulierungen dieser Art als *bloody understatements* oder *bloody euphemisms* zu schmähen pflegte, hätte Bürgers Fragment gebliebene Schrift mit kräftigeren Worten beendet. Er hätte wohl gesagt: *Miss-republic encouraged the advances of military dictatorship from the first period, so liberty and freedom, her eagerly awaited children, were born cripples.*<sup>60</sup>

Cromwell verlor bei seiner Ankunft keinen Augenblick, die gehörigen Anordnungen zum Angriffe zu machen, und sicherte zu dem Ende seinen Truppen den Übergang über den Fluß *Severn*. Sobald die Landmiliz von *Essex*, *Cheshire* und *Surry*, bei vierzigtausend Mann stark, und von starken Korps regulärer Truppen unterstützt, angerückt war, drang er am dritten September 1651, dem Jahrtage der schottischen Niederlage bei *Dunbar*, von allen Seiten her auf die Schotten ein. Diese wurden, nach einem Gefechte von wenigen Stunden, in einer solchen Unordnung und Verwirrung in die Stadt zurückgetrieben, daß es den Engländern gelang, mit ihnen hinein zu dringen. Die von Lesley angeführte Reiterei, die sich außer dem Gefecht hielt, suchte ihr Heil in der Flucht, und überließ das Fußvolk der Willkür des Siegers.

In diesem Treffen wurde das ganze schottische Heer, samt hohen und niedern Offizieren sowohl, als Gemeinen, wenige einzelne ausgenommen, entweder niedergemacht, oder gefangen genommen. Denn auch die Reiterei wurde eingeholt, noch ehe sie *Lancashire* erreichte. Dem *Könige*, dem *Herzoge von Buckingham*, und einigen wenigen glücklichere Abenteuern, gelang es, aller Nachforschungen ungeachtet, aus dem Königreiche zu entkommen. (1024)

Mit dieser Schilderung der Schlacht vom 3. September, in der die schottische "Reiterei... das Fußvolk der Willkür des Siegers" (1024) überließ und das "ganze schottische Heer, samt hohen und niedern Offizieren... niedergemacht oder gefangen genommen" (1024) wurde, endet Bürgers Schrift wenige Seiten später. Um dies zu verstehen, bedarf es keiner Spekulationen über äußere Gründe.<sup>61</sup>

Als Bürger im Spätjahr 1792 auf das Angebot einging, für die von Christoph Girtanner herausgegebenen *Politischen Annalen* ein historisches Gemälde des "kurzen, aber höchstmerkwürdigen Zeitraum[s] der britischen Ge-

schichte" zu entwerfen, "da England eine Republik war" (953), da wußte er natürlich, daß die *Politischen Annalen* ein entschieden revolutionskritisches, wenn nicht gar konterrevolutionäres Journal waren. Und er wußte nicht minder, daß die konservativen Leser der *Politischen Annalen*, zumal nach den Septembermorden und der Eröffnung des Prozesses gegen Ludwig XVI., nicht nach einem Plädoyer für, sondern nach einer Anklageschrift gegen die zunehmende Radikalisierung der Akteure und Maßnahmen im revolutionären Frankreich verlangten:

Seit Anfang dieses Jahres habe ich mich in eine Politische Kannengießer Bude mit verdungen, die mir jährlich ungefähr 6000 rth. einbringt. Das Profitchen schmeckt sehr gut; allein meinen ehrlichen Namen mag ich dabei nicht compromittieren, weil ich mit der Einrichtung des Wesens, worüber ich nicht Gewalt genug habe, eben nicht sehr zufrieden bin.<sup>62</sup>

So war es wohl in erster Linie seine finanzielle Misere, die Bürger dazu bewog, Girtanners Angebot anzunehmen. Um mit Vorlesungen sein spärliches Auskommen zu verdienen, war Bürger im Spätjahr 1792 bereits zu krank. Und seine wiederholten Bittschriften an die Regierung von Hannover, ihm als außerordentlichem Professor endlich ein Gehalt zu bewilligen, waren sämtlich echolos verhallt. So blieb dem mit der französischen Revolution sympathisierenden Bürger, wollte er dem Hungertod entgehen, buchstäblich nur der Versuch, das "Profitchen" mit einer historischen Abhandlung zu verdienen, mit der er weder seine politischen Überzeugungen verleugnen, noch bei Girtanner und den Lesern der *Politischen Annalen* auf Ablehnung stoßen würde, mit einer Würdigung der Errungenschaften der puritanischen Revolution also, die, als historischer Vorläufer der Großen Revolution dargestellt, dazu geeignet wäre, bei einem breiten Publikum für eine vorurteilsfreie Betrachtung und Bewertung der gegenwärtigen Ereignisse im revolutionären Frankreich zu werben und den deutschen und österreichischen Politikern, Militärs und Intellektuellen die Unangemessenheit ihrer reaktionären Ansichten bzw. die Gefährlichkeit ihrer Interventionspolitik vor Augen zu stellen.

Dabei war ihm die Problematik seines Vorhabens zu Anfang wohl noch weitgehend verborgen geblieben. Als er seine Schrift konzipierte, ja noch als er die "großen und ungemainen Erfahrungen der jüngst durchlebten Zeiten" (953) in seiner programmatischen Einleitung mit dem Zeitraum "da England eine Republik war, und Großtaten, wie weder vor noch nachher vollbrachte" (953) in Beziehung setzte, muß er an die unvergleichlichen Errungenschaften der englischen Revolution geglaubt haben und von deren Relevanz für die

60 Vgl. Michael Gassenmeier, "William King: A Forgotten Master of Libel and Augustan Poetry", in: *Anglistentag* 1986: Vorträge, Hg. R. Böhm und H. Wode (Gießen, 1987), S. 380ff.

61 Vgl. Anmerkung 3: zum *Terminus ante quem*.

62 August Sauer, "Aus dem Briefwechsel zwischen Bürger und Goekingk", in: *Vierteljahresschrift für Literaturgeschichte*, 3 (Weimar, 1890), S. 474.

Ausräumung der weitverbreiteten Angst vor den Ereignissen im gegenwärtigen Frankreich überzeugt gewesen sein.

Zum erstenmal an den Rand des Scheiterns kommt Bürger dann aber bereits im Zuge der Niederschrift der ersten zehn Seiten seiner Abhandlung. Bei der Beschreibung des Schicksals der radikal-demokratischen *Leveller*-Bewegung drängt sich ihm die Einsicht auf, daß sich der antizipatorische Charakter der puritanischen Revolution wohl für ihre konzeptionelle Leistung, ihre Hervorbringung demokratischer Ideen reklamieren läßt, kaum aber für deren Umsetzung in eine Verfassung, die das Handeln von Exekutive und Legislative einschränkt und die Rechte und Interessen der Menschen aus allen Bevölkerungsschichten garantiert.

Was Bürger nach erkennbaren anfänglichen Ausweichmanövern und Verklammerungen schließlich zur unzweideutigen Festschreibung dieser Einsicht bewegt, ist sein Bestes: sein Engagement für die seit Menschengedenken niedergehaltene und manipulierte Bevölkerungsmehrheit und seine intellektuelle Redlichkeit.

Mit seinem Vorhaben aber, seinen skeptischen oder gar angsterfüllten Zeitgenossen die Ereignisse in Frankreich *qua* historischer Analogie näherzubringen, kommt er mit diesem Eingeständnis, daß die englische Republik nicht "Großtaten, wie weder vor noch nachher, vollbracht" (953), sondern lediglich große, von den Granden der Armee und dem Parlament bald wieder zum Schweigen gebrachte, politische Denker hervorgebracht hat, in ein auswegslos scheinendes Dilemma.

Um einen Ausweg aus diesem Dilemma und einen Ausgleich für die eingestandenen politisch-konstitutionellen Defizite der englischen Revolution zu finden, bricht Bürger seine Darstellung der inneren Entwicklung der englischen Republik ab und verlegt sich auf deren militärische Unternehmungen.

Um das brutale Niedermachen der irischen Soldaten und die gnadenlose Entrechtung, Vertreibung und Vernichtung der irischen Bevölkerung als alternative "Großtaten" der jungen Republik, als "großen und glänzenden" (vgl. 999) Sieg der Parlamentsheere über das "Ungeheuer" (965) rühmen zu können, das "die heiligen Namen der *Aufklärung*, der *Duldsamkeit*, der *Freiheit* und des *Menschenrechts* lächerlich oder verhaßt zu machen" (965) giert, verfälscht Bürger nicht nur die leidvolle Kolonialgeschichte Irlands. Er verteufelt damit auch den Charakter der irischen Menschen in einer Weise, die ihn all seine moralischen und politischen Überzeugungen über Bord werfen läßt und seinen – auf der Zeitebene der 1790er Jahre zugleich von den katholisch-reaktionären Koalitionsmächten provozierten – Antiklerikalismus zum vernichtungswütigen Haß pervertiert.

Aber auch mit diesem Versuch, der "republikanischen Kraft" (1003) zuletzt wenigstens den Sieg über das zum Antichristen hochstilisierte "Unge-

heuer" (965) Irland nachrühmen zu können – und ihr damit die zuvor beklagte "Zerschmetterung" (961) der *sub specie aeternitatis* nun kaum mehr zählenden *Leveller*-Bewegung nachzusehen – auch mit diesem, moralisch und politisch viel zu teuer bezahlten Rehabilitationsversuch der jungen Republik, kann Bürger sein Unternehmen nicht mehr retten. Bürger ist im Zuge seiner Schilderung der kriegerischen Erfolge der englischen Republik der seither von Historikern viele Male erbrachte Nachweis gelungen, daß Revolutionen offenbar nichts so gut leisten, wie die Steigerung der militärischen Effizienz und der imperialen Potenz eines Staates. Als Bürger damit schließlich auch die melancholische Einsicht zuteil wurde, daß Militär und Staat im Zuge dieser Entwicklung identisch und revolutionäre Ideen klammheimlich zu Grabe getragen werden, blieb ihm keine andere Wahl, als seine verzweifelte Suche nach der progressiven Qualität der englischen Revolution an diesem Punkt abrupt abzubrechen. Als Motor der Aufklärung und des gesellschaftlichen Fortschritts war die puritanische Revolution nicht auszumachen. Und das, was auszumachen war, konnte Beobachter der gegenwärtigen Ereignisse im revolutionären Frankreich nur mit Angst und Schrecken erfüllen.